

Erscheint jeden Dienstag
u. Freitag; während der
Buchhändler-Messe zu
Ostern täglich.

Börsenblatt

Alle Zusendungen für
das Börsenblatt sind
an die Redaction zu
richten.

für den
Deutschen Buchhandel
und die
mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N^o 22.

Leipzig, Freitag am 17. März.

1848.

Am t l i c h e r T h e i l.

Presßgesetz des Herzogthums Gotha.

Vom 7. März 1848.

1. Alle und jede Censur der im Herzogthum Gotha erscheinenden Druckschriften ist aufgehoben. Die Presse ist frei.
2. Jede Druckschrift muß mit dem Namen des Druckers und Verlegers, jede Zeitung oder Zeitschrift mit dem Namen des Druckers und eines Redacteurs versehen werden. Verleger und Redacteur sind für den Inhalt verantwortlich.
3. Ein vollständiges Presßgesetz wird demnächst die nähern Bestimmungen ertheilen. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes werden Vergehen oder Verbrechen, durch die Presse verübt, nach dem bestehenden Rechte geahndet.
4. Gegenwärtige Verordnung tritt sofort in Kraft und Wirksamkeit.

Herzoglich Nassausches Presßgesetz.

Vom 7. März 1848.

1. Die Censur ist aufgehoben und unbeschränkte Pressfreiheit eingeführt.
2. Vergehen, welche durch das Mittel der Presse begangen werden, unterliegen den allgemeinen Strafgesetzen.
3. Solche Vergehen werden von den Hof- und Appellationsgerichten abgeurtheilt.

Großherz. Weimar. Patent.

Vom 8. März 1848.

1. Die Pressfreiheit, wie dieselbe bis zur Erlassung des Patents vom 30. Oct. 1819 im Großherzogthume bestanden hat, wird hiermit wieder hergestellt.
 2. Die Vorschriften wegen der Mißbräuche, wie sie in der Verordnung vom 6. April 1818 ertheilt und durch Patent vom 18. Mai 1819 bestätigt worden sind, treten von jetzt an wieder in Kraft. Vergehen gegen jene Vorschriften werden nach Maßgabe des Strafgesetzbuches vom 5. April 1839 bestraft.
 3. Weitere Bestimmungen zur Verhinderung von Presßmißbräuchen bleiben vorbehalten, und es soll hierüber ein Gesetzentwurf dem getreuen Landtage in kürzester Frist vorgelegt werden.
- Zunfünftehnter Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Buchhandlung unter der Firma: Friedr. Ludw. Herbig in Leipzig ist, wie hierdurch bekannt gemacht wird, in Gemäßheit §. 28 der Verordnung vom 5. Februar 1844, die Angelegenheiten der Presse betreffend, zum Vertriebe nachbenannter Schriften, als:

- 1) Der Sonderbund und dessen Auflösung durch die Tagsatzung im November 1847. Von Dr. Anton Henne, Professor der Geschichte an der Hochschule in Bern, Dekan der philosophischen Facultät. Mit dem Schaulage des Krieges und den Bildnissen von Dufour und Dachsenbein. Zweite Auflage. Schaffhausen, 1848. Verlag der Brodtmann'schen Buchhandlung. (Christ. Friedr. Stöckner.) 8. 63 S.
- 2) Die Verfassung der Vereinigten Staaten Nordamerika's als Musterbild der Schweizerischen Bundesreform. Mit Vorwort und Erläuterungen von Dr. Troxler, Professor der Philosophie an der Hochschule Bern. Zum Neujahr 1848. Schaffhausen, Verlag der Brodtmann'schen Buchhandlung. 8. 38 S.

der erforderliche Erlaubnißschein ausgefertigt worden.

Leipzig, den 3. März 1848.

Königlich Sächsische Kreis-Direction.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

Angekommen in Leipzig am 13. u. 14. März 1848.

Bertelsmann in Gütersloh.

1866. Klop, J. C. G., Festlänge. Sammlung 3stimmiger Lieder auf alle Feste d. evang.-christl. Kirche. 2 Hft. gr. 8. 1/2 fl
1867. — Der Sänger. Sammlung 2- u. 3 stimmiger Lieder f. d. christl. Jugend. 1. Hft. 2. Aufl. 8. 2 Nfl
1868. Monatsblatt, evangel., f. Westphalen, red. v. Stockmeyer, Kunstmüller u. Schroeder. 4. Jahrg. 1848. 1. Hft. gr. 8. pro 12 Hfte. 2/3 fl

J. A. Brockhaus in Leipzig.

1869. Bilder-Atlas, systematischer, zum Conversations-Lexikon. 97. u. 98. Bfg. qu. gr. 4. In Umschlag à 6 Nfl

Brockhaus & Avenarius in Leipzig.

1870. Portfolio. Actenstücke zur Geschichte u. Charakteristik unserer Zeit. 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. * 1/2 fl

Cohn & Co. in Berlin.

1871. Herold, der, für das deutsche Volk. Zeitschrift für Unterhaltung. 1848. 12 Bgn. 4. Halbjährl. 24 N \mathcal{L}
Hierzu als Beilage:

1872. Sue, G., die sieben Todsünden. 1. Bd. 1—10. Bog. 8. à * $\frac{1}{4}$ N \mathcal{L}

1873. Heflein, B. u. C. Rogan, Berlin's berühmte u. berühmte Häuser. 1—3. Hft. 8. à $\frac{3}{4}$ N \mathcal{L}

Ferd. Dümmler's Buchh. in Berlin.

1874. Handbuch üb. den königl. Preuss. Hofu. Staat für d. J. 1848. gr. 8. In Comm. cart. * $\frac{2}{3}$ N \mathcal{L}

Ehlmann in Hannover.

1875. Schulze, G., u. B. Steinmann, Kinderschach. Deutsches Lesebuch für Elementarclassen. 1. Thl. in 2 Abthlg. 2. Aufl. gr. 8. Geh. $\frac{1}{4}$ N \mathcal{L}

Herm. Frische in Leipzig.

1876. Feminis, J., Ambiseria, das Land der entjochten Frauen. Lustspiel in 4 Aufzügen. gr. 16. Geh. 1 N \mathcal{L}

Grottenhof in Wien.

1877. Biergge, C. M., Friedenspalmen. Gebete u. Betrachtungen f. kathol. Christen. 8. Geh. 1 N \mathcal{L}

Heinrichshofen in Magdeburg.

1878. Dorguth, J., die Welt als Einheit, ein philos. Lehrgebäude, mit Rückblick auf A. v. Humboldt's „Kosmos.“ gr. 8. 6 N \mathcal{L}

Hergt in Coblenz.

1879. Blätter, kritische, zur Beurtheilung der Bewegungen unserer Zeit. Hrsg. von Th. Kottels u. F. J. Kottels. 3. Jahrg. 1848. 1. Hft. gr. 8. pro 12 Hfte. * $\frac{2}{3}$ N \mathcal{L}

Hirschwald's Verlagsbuchh. in Berlin.

1880. Bühring, J. J., die Heilung der Eierstock-Geschwülste. gr. 8. Geh. * $\frac{2}{3}$ N \mathcal{L}

1881. Zeitschrift, allgem., für Psychiatrie u. psychisch-gerichtl. Medicin. Red.: Damerow, Flemming u. Roller. 1848. 5. Bd. 1. Hft. gr. 8. pro 1—4. * 4 N \mathcal{L}

Hoffmann'sche Verlagsb. in Stuttgart.

1882. Buch, das, der Welt. 1848. 2. Bg. gr. 4. Geh. $\frac{1}{3}$ N \mathcal{L}

1883. Gistel u. T. Bromme, neuestes u. vollständ. Handbuch der Naturgeschichte für Lehrer u. Lernende, für Schule u. Haus. (2 Abthlg. in 1 Bd. ob. 6 Bgn.) 1. Bg. gr. 8. Geh. $\frac{3}{4}$ N \mathcal{L}

Hofffeld in Leipzig.

1884. Blum, N., die Stellung der Soldaten in Deutschland. gr. 8. 1 N \mathcal{L}

Jonas Verlagsbuchh. in Berlin.

1885. Central-Blatt der Abgaben-, Gewerbe- u. Handels-Gesetzgebung und Verwaltung in d. Königl. Preuss. Staaten. Jahrg. 1848. 26 Nrn. Mit Beilagen. gr. 4. * 2 N \mathcal{L}

Jurany in Leipzig.

1886. Altstücke, historische, über das Ständewesen in Oesterreich. III. (Hft.) gr. 8. $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}

1887. Köpping, J. T., catechetische Unterredungen über Gesangbuch-Lieder. 2. Hft. 8. $\frac{1}{4}$ N \mathcal{L}

1888. Scheidtmann, der Communismus und das Proletariat. 8. Geh. $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}

Köhler'sche Verlagsbuchh. in Leipzig.

1889. Worte, väterliche, am Vorabend der Confirmation der Tochter. 8. Geh. $\frac{1}{6}$ N \mathcal{L}

Kühn in Eisenach.

1890. Kleudgen, W. v., Dichtungen. 2., geistliche Abth. 16. 1847. Geh. * 6 N \mathcal{L}

Landsberger in Gleiwitz.

1891. Cherblanc, F., die Anwendung des Wasserdampfes bei der Gruben-Wetterhaltung. Uebersetzt von H. Krause. 4. Geh. * 12 N \mathcal{L}

1892. Onderka, A. R., Elementar-Polsko-niemiecki, od. Polnisch-Deutsches Lesebuch. 2. Aufl. 8. 1847. Geh. * $\frac{1}{6}$ N \mathcal{L}

Lange in Darmstadt.

1893. Preußen, das Königreich, in maler. Orig.-Ansichten. Nr. 42 u. 43. (Doppelt.) 8. * $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}

1894. Rhein, der, und die Rheinlande, in maler. Orig.-Ansichten. 1. Abth. von den Quellen des Rheins bis Mainz. Nr. 4 u. 5. (Doppelt.) 8. * $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}

1895. Schimmer, C. A., das Kaiserthum Oesterreich, histor.-topographisch dargestellt. Nr. 68. u. 69. (Doppelt.) 8. * $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}

Leiner in Leipzig.

1896. Backhaus, F., unentbehrliches Handbuch von Inseraten, Anzeigen und Circulären für Hôteliers, Caffétiers etc. Eine Ergänzungsschrift zu allen Briefstellern. 8. Geh. $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}

Löfflersche Buchh. (Hingst) in Stralsund.

1897. Freese, W. L., der Parteilampf der Reichen u. der Armen in Athen zur Zeit der Demokratie. gr. 8. Geh. $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}

1898. Mühlbach, C. A. v., Gedichte. gr. 8. Geh. * 2 N \mathcal{L}

Manz in Regensburg.

1899. Flora, od. allgem. botanische Zeitung. Red.: A. E. Fürnrohr. 6. Jahrg. 1848. 48 Nrn. gr. 8. In Comm. * 4 N \mathcal{L}

1900. Hoffmann, Ph., Anleitung zum Studium der allgem. Naturgeschichte. gr. 8. Geh. $\frac{5}{6}$ N \mathcal{L}

1901. Patrocinien-Predigten. Hrsg. von e. emeritirten Priester. 1. Jahrg. 3. Bchn. 8. Geh. 11 $\frac{1}{4}$ N \mathcal{L}

1902. Realencyclopädie, allgem., od. Convers.-Lexicon für d. kathol. Deutschland. 69. u. 70. Hft. gr. 8. * 8 $\frac{3}{4}$ N \mathcal{L}

1903. Sattler, G., kurze u. leichtfaßliche Christenlehre-predigten. 5. (letzter) Bd. gr. 8. Geh. 26 $\frac{1}{4}$ N \mathcal{L}

1904. Simon, W. F. J., sämtliche Kanzelreden. Mit e. Vorworte von A. Westermayer. Neue Aufl. 5. Bd. Die heilige Schrift des alten Bundes etc. 1. Bd. 1. Thl. 8. Geh. 18 $\frac{3}{4}$ N \mathcal{L}

1905. Weichselbaumer, C., Erzählungen für die gebildete Jugend. 2. Bd. 8. Geh. 17 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}

E. S. Mittler's Verlag in Berlin.

1906. Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft u. Geschichte des Krieges. Red.: L. Blesson. Jahrg. 1848. 1. Hft. 8. pro 9 Hfte. od. 3 Bde. * 5 N \mathcal{L}

Just. Naumann in Dresden.

1907. Antichrist, der, ist nahe! Keine Prophezeiung, sondern eine Thatsache. gr. 8. In Comm. Geh. * 2 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}

Palm's Hofbuchh. in München.

1908. Petras, C., üb. das Tripperrheuma. Inaugural-Abhandlung. gr. 8. In Comm. Geh. * $\frac{1}{6}$ N \mathcal{L}

1909. Tabellen zur Ausmittlung des lebenden Gewichtes des Mastviehes durch d. Maßband. Aus Schwinghammer's Rindviehzucht abgedr. 8. Geh. * $\frac{1}{6}$ N \mathcal{L}

1910. Ueber den Gebrauch eines neuen Brillenbesteckes für Augenärzte. 8. Geh. 3 N \mathcal{L}

Reichel in Bausen.

1911. Ehrenstein, R. G., Mann u. Frau od. das Geschlecht des Menschen. Eine belehrende Schrift über Liebe, Ehe etc. 8. Geh. $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}

1912. Hahnemann's, F., homöopathische Hausapotheke, als Hausfreund u. Reisearzt. 8. Geh. $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}

Scheible, Nieger & Sattler in Stuttgart.

1913. Deudant, F. S., Milne-Edwards u. A. v. Jussieu, populäre Naturgeschichte d. drei Reiche. (In 8 Abthlg.) 1. Abth. Zoologie. 2. verb. Ausg. Geh. 8. 12 N \mathcal{L}

1914. Kottenkamp, F., die neuesten Weltbegebenheiten. 1. Thl. Die Pariser Ereignisse vom Februar 1848. 8. Geh. $\frac{1}{6}$ N \mathcal{L}

Sterzel in Gumbinnen.

1915. Georgine, eine Zeitschrift für landwirthschaftl. Cultur. Hrsg. vom landwirthschaftl. Verein f. Litthauen. 25. Jahrg. 1848. 1. Hft. Janr. u. Febr. gr. 8. pro 1.—6. * 2 N \mathcal{L}

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels.

(Mitgetheilt von Bartholf Senff.)

Angekommen in Leipzig am 13. u. 14. März 1848.

Gustav Brauns in Leipzig.

Hirschbach, E., Lebensbilder in einem Cyclus von Quartetten für 2 Violinen, Viola und Violoncello. No. 2. 2 N \mathcal{L} 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} . No. 3. 2 N \mathcal{L} 12 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .

Diabelli & Co. in Wien.

Beskochka, W. J., Esterhazy-Marsch f. Pfte. 15 kr.

Chotek, F. X., Op. 88. Rondinetto über beliebte Motive aus der Oper Maritana, von Wallace, f. Pfte. 30 kr., f. Pfte. zu 4 Händen 45 kr.

Diabelli & Co. in Wien ferner.

- Diabelli, A.**, Euterpe, moderne Tonstücke f. Pfte. No. 479. 1 fl. No. 480, 481. à 45 kr. No. 497—500. à 1 fl.
 — Euterpe, moderne Tonstücke f. Pfte. zu 4 Händen. No. 476. 1 fl. 45 kr. No. 477. 2 fl. No. 478. 1 fl. 45 kr. No. 479 bis 481. à 1 fl. 30 kr.
Füchs, F. C., Op. 44. Romanze der Adrienne f. Sopran oder Alt m. Pfte. 30 kr.
Geiger, Constanze, Op. 9. Abschieds-Walzer f. Pfte. 30 kr.
Gintze, T., Op. 1. Variationen f. Pfte. über einen Chor aus der Oper Gutenberg, von *Füchs*. 45 kr.
Hofmann, C., L'application p. Pfte. 30 kr.
 — Etude à la Valse p. Pfte. 30 kr.
Lucas, F., Op. 2. 2 Lieder f. eine Stimme m. Pfte. 30 kr.
Massak, F., Abschiedsmarsch von Wien und Erinnerungsmarsch an Wien f. Pfte. 30 kr.
Meyer, L. v., Op. 54. Tableau caractéristique p. Pfte. 1 fl. 30 kr.
Pauer, E., Op. 20. 3 Lieder f. Mezzo-Sopran m. Pfte. 45 kr.
Potpourris f. Pfte. von *A. Diabelli*. Hest. 57. Drei Potpourris nach Motiven der Oper: Des Teufels Antheil, von *Auber*. 2 fl. 15 kr.
Richter, J., Op. 2. 2 Fugen f. Orgel. 45 kr.
Schön, E., Mazur f. Pfte. zu 4 oder 2 Händen. 45 kr.
Schubert, Franz, Zwölf Müllerlieder f. Physharmonica übertragen von *C. G. Lickl*. Hest 1—3. à 45 kr.
Sechter, S., Vier Fugen über den Namen *Fesca* f. Orgel oder Pfte. 30 kr.
Storch, A. M., Op. 101. Polka-Ständchen f. Männerstimmen mit 4 Waldhörnern od. Pfte. 2 fl.
Verdi, G., Nabucodonosor, Oper f. Pfte. 6 fl.
Vivenot, R. de, Op. 18. Polka de Salon p. Orchestre 1 fl. 15 kr., p. Pfte. 20 kr., p. Pfte. à 4 Mains 30 kr.
 — Op. 24. Schlummerlied von *Tieck* f. eine Stimme m. Pfte. 30 kr.
 — Op. 30. Abendläuten f. eine Stimme m. Pfte. 30 kr.
 — Op. 31. Soldatenliebe, von *Hauff*, f. eine Stimme m. Pfte. 30 kr.
Wallace, W. V., Op. 27. Grande Valse de Concert p. Pfte. 1 fl. 30 kr.
 — Maritana, Oper in 3 Acten, Clavier-Auszug f. Gesang in einzelnen Nummern. No. 1—28. à 15 kr. bis 1 fl. 45 kr.
 — Ouverture zur Oper Maritana f. Pfte. 1 fl., f. Pfte. zu 4 Händen 1 fl. 30 kr.
Winterle, E., Op. 26. Waldnoten. 6 Originalmelodien f. Pfte. 30 kr.

Sagemann & Topp in Rostock.

- Dahl, W.**, Polonaise favorite p. Pfte. 7½ Nfl.
Trutschel, A. L. E., Op. 14. Vorspiele f. Orgel. 1 fl. 5 Nfl.

Haslinger's Wittwe & Sohn in Wien.

- Strauss, J.**, Op. 216. Die Adepten. Walzer f. Orch. 2 fl. 30 kr.
 — f. 3 Violinen u. Bass 1 fl. — f. Violine 20 kr. — f. Flöte 20 kr. — f. Csakan 20 kr. — f. Guitarre 30 kr. — f. Viol. u. Pfte. 45 kr. — f. Flöte u. Pfte. 45 kr. — f. Pfte. zu 4 Händen 1 fl. 15 kr. — f. Pfte. 45 kr. — f. Pfte. im leichten Styl 30 kr.

Lose & Delbanco in Kopenhagen.

- Hansen, C. J.**, Farvel! af *H. W. Kaalund*, afsungen af Kunstnerne, f. 4 Mandsstemmer. 7½ Nfl.
Hansen, H. M., Sorgemarsch ved Kong Christian den VIII's Bisættelse, f. Pfte. 5 Nfl.
 — Christian den Ottendes Drapa, Digt af Grundtvig f. een Syn-gestimme m. Pfte. 5 Nfl.
Hartmann, J. P. E., „Den 20. Januar 1848,“ f. Pfte. 10 Nfl.
 — Sorgemarsch f. den kgl. Livgarde tilføds, f. Pfte. 5 Nfl.
Rung, H., Sidste Hilsen! af *H. P. Holst* f. 4 Mandsstemmer. 7½ Nfl.

Schott's Söhne in Mainz.

- Beyer, F.**, Op. 96. 6 Morceaux élégants sur des airs allemands favoris p. Pfte. No. 1. *Speier*, Rheinsehnsucht. No. 2. *Fesca*, der Wanderer. No. 3. *Kücken*, Herzenswünsche. à 45 kr.
 — Op. 97. Les deux Elèves, 6 petits Duos instructifs p. Pfte. à 4 Mains. No. 1. Motif original. No. 2. Motif populaire. No. 3. Motif d'Himmel. à 45 kr.
 — Répertoire des jeunes Pianistes. Cah. 19. La Juive p. Pfte. 45 kr.
Cramer, H., Potpourris p. Pfte. No. 76. Anna Bolena. 54 kr.
David, Fél., 12 Mélodies pour Piano et Violoncelle. Liv. 4. 1 fl. 48 kr.
Esser, H., Op. 25. 3 Lieder für eine Stimme mit Pfte. 1 fl. Dieselben einzeln: No. 1. 36 kr., No. 2. 27 kr., No. 3. 18 kr.
Goria, A., Op. 35. Souvenir de Dieppe. Valse caractéristique p. Pfte. 1 fl.
 — Op. 36. Souvenir d'Othello, Fantaisie de Salon p. Pfte. 1 fl. 30 kr.
Henrion, P., Les vingt sous de Perinette. Chant av. Pfte. 18 kr.
Krüger, W., Op. 8. Aliette, Mélodie p. Pfte. 1 fl.
Küffner, J., Revue musicale pour Piano et Flûte ou Violon. Cah. 17. *Verdi*, Giovanna d'Arco. 1 fl. 30 kr.
Lachner, V., Op. 15. Wandern von *Geibel*, für 4 Männerst. Partitur und Stimmen. Liv. 2. 1 fl. 12 kr.
Servais, F., Op. 6. Grande Fantaisie pour Violoncelle sur des Motifs du Barbier de Seville. Avec Orchestre 6 fl., avec Quatuor 2 fl. 42 kr., avec Pfte. 2 fl. 42 kr.

Schubert & Co. in Hamburg.

- Beethoven, L. v.**, Op. 2. No. 3. Sonate f. Pfte. Neue Pracht-Ausgabe. 1 fl.
Bodojra, Triumph-Marsch f. Pfte. nach der Sardinischen Volkshymne. 5 Nfl.
Chwatal, F. X., Op. 32. No. 1. Sonatine f. Pfte. 7½ Nfl.
Kullak, T., Op. 27. No. 4. Rondeau symphonique p. Pfte. 20 Nfl.
Lindpaintner, P. v., Roland. Romanze f. hohen Sopran oder Tenor. 10 Nfl., f. Mezzosopr. oder hohen Bariton. 10 Nfl., f. Alt oder Bass. 10 Nfl.
Lumbye, H. C., Op. 18. Sanssouci-Galop für Orchester. 1 fl., für Pfte. 5 Nfl.
Magazzari, Hymne auf Pius IX. f. Gesang m. Pfte. 7½ Nfl.
 — Marsch f. Pfte. nach der römischen Volkshymne. 5 Nfl.
Schumann, R., An den Sonnenschein, Lied m. Pfte. 5 Nfl.
Sponholtz, A. H., Bitte, Lied m. Pfte. 5 Nfl.
 — Op. 24. Capriccio brill. p. Pfte. 15 Nfl.

Nichtamtlicher Theil.

Zur preuss. Presspolizeiverwaltung.

Der in No. 18 d. Bl. mitgetheilten „Warnung vor Presspolizei-Contraventionen“ ist in No. 50 und 58 der Berliner Zeitungshalle theils durch den Redacteur derselben, Hrn. G. Julius, theils von dritter Hand folgende Beleuchtung zu Theil geworden:

Der Herr Oberpräsident unserer Provinz beginnt die „Warnung“ mit den Worten:

Es kommen auf Seiten der Schriftsteller, Buchhändler und Buchdrucker noch häufig Verstöße gegen die bestehenden presspolizeilichen Vorschriften vor, welche nicht aus bösem Willen, sondern aus Unkunde oder Nachlässigkeit hervorgehen, mich aber gleichwohl in die unangenehme Nothwendigkeit versetzen, Strafen zu verhängen, weil bei derartigen Polizei-Vergehen die gesetzliche Strafe schon durch bloße Fahrlässigkeit verwirkt wird, und welche außerdem nicht selten die polizeiliche Beschlagnahme ganzer Auflagen wegen bloßer Formmängel nach sich ziehen und folchergestalt für die Betroffenen sehr nachtheilige Folgen haben. — Die

Beseitigung dieses Uebelstandes liegt hauptsächlich in der Hand der beteiligten Gewerbetreibenden, denen nicht genug empfohlen werden kann, sich mit den presspolizeilichen Vorschriften recht vertraut zu machen, und ihre Gewerbehelfer in der Befolgung derselben recht streng zu controliren. — Um indeß auch meinerseits dazu behülflich zu sein, lasse ich hier ein Verzeichniß der am häufigsten wahrgenommenen Verstöße als Warnung für künftige ähnliche Fälle folgen.

Eine solche Zusammenstellung ist in vielem Betracht höchst dankenswerth. Für den gewöhnlichen Geschäftsmann und Gewerbetreibenden ist es sehr schwierig, Vielen geradezu unmöglich, sich in den zerstreuten Bestimmungen unserer Pressgesetzgebung zurecht zu finden und Contraventionen zu vermeiden. Daher eine übersichtliche Zusammenstellung sehr erwünscht ist. In vielen Fällen hat sich aber auch längst eine administrative Praxis gebildet, welche über den Buchstaben des Gesetzes hinausgegangen ist, das Gesetz modificirt oder irgend eine be-

liebige Folgerung aus einer oder mehreren Bestimmungen des Gesetzes zum Gesetze gemacht hat, das dann durch Strafen gesichert wird. Jene dankenswerthe Zusammenstellung giebt uns daher zugleich Gelegenheit, auf solche Praxis aufmerksam zu machen und sie in das Gebiet der öffentlichen Erörterung zu ziehen. Wir beginnen mit der ersten Nummer der „Warnung.“ Diese No. 1 lautet:

Die Druckereibesitzer verabsäumen noch immer mitunter ihren Namen auf die aus ihren Druckereien hervorgegangenen Drucksachen zu setzen, namentlich bei solchen kleinen Drucksachen, welche, wie z. B. Komödienzettel, öffentliche Anschläge, Circulare, Statuten u. s. w., lediglich der Local-Censur unterworfen, und nicht für den Buchhandel, sondern zur Gratisvertheilung bestimmt sind, an welchen ein Verlagsrecht im gesetzlichen Sinne dieses letzteren Umstandes halber von Niemand in Anspruch genommen wird, und auf welchen deshalb ein Verleger nicht genannt werden kann. Gleichwohl muß die Vorschrift in Art. IX. des Censur-Edicts vom 18. October 1819:

Alle Druckschriften müssen mit dem Namen des Verlegers und Buchdruckers (letzterer am Ende des Werkes) versehen sein, in solchen Fällen, wo kein Verleger existirt, wenigstens dahin befolgt werden, daß der Buchdrucker allein benannt wird. Es ist durchaus erforderlich, daß aus jeder Druckschrift ersehen werden kann, wer sie gedruckt hat, und Drucker, welche hiergegen verstößen, setzen sich nicht nur der polizeilichen Beschlagnahme und Vernichtung solcher Drucksachen (§. 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 30. Juni 1843), sondern auch einer preßpolizeilichen Geldstrafe aus, welche nach Art. XVI. Nr. 1 des Censur-Edicts vom 18. Oct. 1819 selbst bei dem unschuldigsten Inhalte der Druckschrift und beim ersten Contraventions-Fall nicht unter zehn Thlr., nach Umständen aber bis auf Einhundert Thlr. bemessen werden kann, und im dritten Falle den Verlust der Gewerbsberechtigung nach sich zieht.

Ich halte die hier ausgesprochene Erklärung, daß es (nach Art. XVI. Nr. 1 des Censur-Ed. von 1819) straffällig sei, wenn der Buchdrucker auf „kleine Drucksachen“ wie Komödienzettel, Circulare u. s. w. (die Allg. Verordn. über die Organisation der Censurbehörden vom 23. Febr. 1843 hat in §. 3 dafür den Ausdruck: „geringfügige“) Drucksachen“) seine Firma nicht setzt, für nicht in den Censurgesetzen begründet, und vermag mich mit der über diesen Fall im Obigen gelieferten Deduction aus den Gesetzen nicht einverstanden zu finden. Ich selbst habe in einigen Fällen von dem Drucker die Weglassung seiner Firma auf von mir bestellten „geringfügigen Drucksachen“ verlangt, und zwar lediglich aus einer Rücksicht der Höflichkeit gegen die Personen, welche diese Druckgegenstände empfangen sollten. Namentlich ist dies bei den Einladungskarten geschehen, welche ich ausfandte, um angesehene Personen aufzufordern, die Zeitungshalle in Augenschein zu nehmen, und der Zweck war, zu verhüten, daß das saubere und zierliche Aussehen dieser Karten durch eine aufgedruckte Firma entstellt würde; ebenso that ich bei gewissen Circularen, die ich in den Augen der Empfänger als bloße Privatbriefe erscheinen lassen wollte. — Seit mehr als zehn Jahren in der Presse thätig betheilig und stets gewohnt, mich streng an die Gesetze zu halten, mit denen ich mich, soweit sie mich irgend betreffen können, immer möglichst genau bekannt mache, habe ich ein solches Verlangen, wie das erwähnte, an den Buchdrucker nicht gestellt, ohne meine Berechtigung dazu aus den Gesetzen striete nachweisen zu können.

Diese Berechtigung will ich, da die Sache von allgemeinem Interesse ist, hier so kurz als möglich darzuthun versuchen.

1. Die gesetzliche Verpflichtung des Buchdruckers, Gegenstände des Drucks mit seiner Firma zu versehen, findet sich einzig und allein in dem Censur-Edict vom 18. October 1819, und zwar in dessen Art. IX., woselbst es heißt: „Alle Druckschriften müssen mit dem Namen des Verlegers und Buchdruckers letzterem am Ende des Werkes . . . versehen sein.“

*) Diesen Ausdruck halte ich für den allein richtigen, da es sich dabei entschieden nicht um den Umfang des Druckstücks, sondern um dessen Unzerbrechlichkeit für das Interesse der Censur handelt.

2. Das Censur-Edict von 1819 handelt einzig und allein von „herauszugebenden Büchern und Schriften“ (Art. I.), also solchen Sachen, die zur buchhändlerischen oder sonstigen Verbreitung in der Eigenschaft literarischer Producte, als „Werke“, bei denen ein Verleger concurrirt, als Verlagsartikel (Art. IX. X. XII. ff.), bestimmt sind — dies geht aus dem ganzen Edicte von vorn bis zu Ende mit unzweifelhafter Klarheit hervor; nicht aber handelt es von solchen Drucksachen, welche in die Gesetzgebung zuerst die bereits allegirte A. V. vom 23. Febr. 1843 unter der Bezeichnung der „geringfügigen“ einführt. Alle Bestimmungen des Censur-Edicts treffen daher einzig nur jene erstere Kategorie von Druckgegenständen, nicht aber die letztere Kategorie, die der „geringfügigen Drucksachen.“

3. Bis zum Jahre 1843 waren demnach die „geringfügigen Drucksachen“ gesetzlich zwar nicht einmal censurpflichtig. Zwar wurde dies in einem Rescript der damaligen Censur-Ministerien vom 23. Februar 1842 (Ministerialblatt d. J. S. 69) angenommen, jedoch ohne erweisliche gesetzliche Grundlage. Zur Unterstützung dieser meiner Ansicht führe ich folgende Stelle aus dem Werke von F. H. Hesse: „Die Preuß. Preßgesetzgebung (Berlin 1843) an:

„In der Ausdehnung der Censurpflichtigkeit auf Visitenkarten, Droschenmarken, Formulare, Circulare u. s. w. liegt eine sehr belästigende Ueberschreitung des Gesetzes. Der Artikel I. des Censur-Edicts unterwirft nämlich nur die „herauszugebenden Bücher und Schriften“ der Censur, macht die Censurpflichtigkeit mithin davon abhängig, daß die Schrift für den Buchhandel bestimmt ist, und entbindet sonach alle die oben genannten, zur Herausgabe nicht bestimmten Drucksachen von der Censur. Dies geht noch deutlicher aus dem Art. IX. des Censur-Edicts hervor, wonach alle Schriften mit dem Namen des Verlegers und Buchdruckers versehen sein sollen. Nur bei herauszugebenden Schriften bedient man sich der Dazwischenkunft eines Verlegers, und nur solche können bei dieser Bestimmung vorausgesetzt sein.“

„Man kann nicht einwenden, daß die Ordre vom 18. Aug. 1835 (Gesetz-Samml. d. J. S. 212) „gedruckte Bücheranzeigen, gleich anderen einzelnen gedruckten Blättern“ der Censur unterwerfe, denn diese Bestimmung bezieht sich nur auf solche Blätter, welche zur Herausgabe bestimmt sind, und enthält mithin nur den Grundsat, daß es bei der Censur auf Format und Volumen der Schrift nicht ankomme.“

„Eine Censur, die sich auf Schriften bezöge, welche nicht zur Herausgabe bestimmt sind, wäre praktisch unausführbar, da eine Controle darüber nicht denkbar ist.“

„Hieraus folgt nun unter anderem, daß die Etiketten, Facturen, Rechnungen, Tabellen u. s. w., welche die Buchhändler unter dem technischen Ausdruck „Accidentien“ begreifen, in Preußen keiner Censur unterworfen sind. Ferner daß der einzelne Abdruck einer Schrift, der sogenannte Manuscriptendruck, nicht censurpflichtig ist.“

4. Inzwischen sind die mehrgenannten Gegenstände durch §. 3. der angeführten A. Verordnung vom 23. Februar 1843 wirklich censurpflichtig geworden; indem dieser §., zwar gleichsam beiläufig, aber doch ganz unzweideutig die Censurpflichtigkeit „solcher geringfügigen Druckschriften, welche, wie z. B. Ankündigungen, Circulare, Formulare u. s. w., nicht für den Buchhandel oder nicht zur Aufnahme in periodische Blätter bestimmt sind“ ausspricht.

5. Daß demnach auch für diese in der Preuß. Preßgesetzgebung hier neu auftretende Kategorie von Drucksachen seit Publication jener Verordnung vom 23. Februar 1843 das Imprimatur der competenten Censurbehörde eingeholt werden muß, dies steht durch diese Verordnung fest. Daß dagegen dieselbe Kategorie von Drucksachen auch der Druckfirmapflichtigkeit, die Art. IX. des Edicts von 1819 nur für Verlagsgegenstände feststellt, mit unterworfen sein solle, davon enthält die Verordnung vom 23. Februar 1843 oder irgend eine andere kein Wort.

Daß aber diese neuerdings censurpflichtig gewordene Kategorie von Drucksachen mit der Censurpflichtigkeit auch unter alle und jede Bestimmungen des Censur-Edicts von 1819 ganz von selbst

und ohne ausdrückliche Verordnung des Gesetzes fallen müsse, dies läßt sich schon deshalb nicht behaupten, weil das Censur-Edict auch für die verschiedenen in ihm selbst enthaltenen Kategorien von Druckschriften verschiedene Bestimmungen enthält, z. B. für die Kategorie der Zeitschriften (im Unterschiede von anderen Druckschriften) die Bestimmung, daß der Redacteur genannt sein müsse. (Art. IX).

Ist daher den in dem Censur-Edicte enthaltenen Kategorien von Druckschriften eine neue Kategorie von Drucksachen durch ein späteres Gesetz beigelegt worden, so mußte dieses Gesetz in Bezug auf die neue Kategorie nothwendig angeben, in welchen Punkten und hinsichtlich welcher censurgesezlichen Bestimmungen diese Drucksachen jenen Druckschriften gleich geachtet werden sollen. Da nun §. 3. der Verordnung vom 23. Febr. 1843 einzig und allein erklärt, daß die gedachten Drucksachen der Censur unterworfen sein, und von welchen Behörden sie censurirt werden müssen, so ist auf sie auch keine andere Bestimmung des Censur-Edicts als die der Censurpflichtigkeit im Allgemeinen anwendbar.

6. Wollte man sagen, daß die Anwendung von Art. IX des Censur-Edicts auf die neu hinzugekommene Kategorie von censurpflichtigen Drucksachen sich aus der ratio legis von selbst ergebe, indem das, was zur Sicherung der polizeilichen Controlle angeordnet sei, von allen censurpflichtigen Sachen gelten müsse, so ist dem entgegenzuhalten:

a) daß die Uebertragung der zu Gunsten der polizeilichen Controlle angeordneten Maßregeln von der einen Kategorie, für welche sie angeordnet sind, auf eine andere, für welche sie noch nicht angeordnet waren, ebenfalls ausdrücklich angeordnet sein müßten, da von dem dem Gesetze Unterworfenen nicht erwartet werden kann, daß sie ausrechnen, was der polizeilichen Controlle dienen mag und im Interesse dieser Controlle Folgerungen aus den Gesetzen ziehen, sondern nur, daß sie sich an den deutlichen Wortlaut der Gesetze halten;

b) daß die Folgerung, als sei zur Controlle die Anwendung der Druckfirma unerläßlich, gar nicht einmal zutrifft, weil, wenn der Aussteller oder Unterzeichner eines Circulars, Scheins oder dgl., oder — man denke an eine Visitenkarte — der Gebraucher des Druckstückes auf dem Druckstücke selbst genannt ist, wegen jeder etwaigen Gesetzwidrigkeit die Behörde sich an diesen Genannten halten kann.

7. Es kann demnach — den natürlichen Regeln der Auslegung zufolge — aus der Vorschrift im Art. X. des Censur-Edicts, daß „alle Druckschriften mit dem Namen des Verlegers und Buchdruckers versehen sein müssen,“ nicht gefolgert werden, daß „in solchen Fällen, wo kein Verleger existirt, wenigstens der Buchdrucker allein benannt sein müsse,“ sondern es kann nur gefolgert werden, daß in dergleichen Fällen die Vorschrift des Art. IX. gesezlich gar nicht anwendbar ist, weil niemals ein Fall unter das Gesetz gezogen werden kann, welchem die von dem Gesetze erforderten Merkmale fehlen. Ist hier eine Lückenhaftigkeit des Gesetzes, so kann diese doch nicht der dem Gesetze Untergebene entgelten sollen. Eine Ausfüllung der Lücke kann aber nur durch ein neues Gesetz oder eine authentische Declaration des Gesetzgebers, nicht auf administrativem Wege geschehen.

8. Straffällig ist nach Art. XVI. Nr. 1. des Censur-Edicts der Drucker nur dann, wenn er den in diesem Edict enthaltenen Vorschriften, unter anderem also der in Art. IX. enthaltenen Vorschrift, alle Druckschriften (nicht: Drucksachen nach §. 3. der Verord. vom 23. Febr. 1843) mit seiner Firma zu versehen, nicht nachgekommen ist. Und laut §. 14. der A. Verordn. vom 30. Juni 1843 (enthaltend die Ergänzungen der die Presse und die Censur betreffenden Vorschriften) „bleibt es hinsichtlich der Bestrafung der Contraventionen gegen die Censur- und Pressgesetze bei den im Art. XVI. der Verordn. vom 18. Oct.“ und in einigen andern nicht unsern Gegenstand betreffenden Verordnungen „enthaltenen Vorschriften.“ Eine Straffälligkeit desjenigen Druckers, welcher auf eine der in der Verordn. vom 23. Febr. 1843 bezeichneten „geringsfügigen

Drucksachen“ seine Firma nicht setzt, ist demnach gesezlich nirgend ausgesprochen, und da man wegen einer Unterlassung, welche kein Gesetz mit Strafe belegt hat, auch nicht bestraft werden kann, so würde eine Bestrafung eines Buchdruckers in einem der in Rede stehenden Fälle, meiner Ueberzeugung nach, zu Unrecht stattfinden.

Nr. 2. der „Warnung“ spricht von den im Selbstverlage der Verfasser erschienenen Schriften und verlangt, daß, sollen solche Schriften durch den Buchhandel vertrieben werden, sie außer der Bezeichnung: „Im Selbstverlage des Verfassers“ auch den Namen einer bekannten Buchhandlung auf dem Titel zu führen haben. Auch diese Bestimmung ändert die bisherige Censur-Gesezgebung. Nach Art. XII. des vielgenannten Censur-Edicts soll „keine in Deutschland verlegte Schrift verkauft werden, wo auf dem Titel nicht der Name einer bekannten Verlagsbuchhandlung steht;“ und wie Art. XVI. Schluß ergänzend hinzufügt: „Zu den verbotenen gehören alle in Deutschland ohne Namen des Verlegers erscheinende Schriften.“ Allerdings ist nun bei der Bezeichnung auf dem Titel „im Selbstverlage des Verfassers“ dadurch der Name einer bekannten Verlagsbuchhandlung nicht genannt: ein Ministerial-Rescript vom 23. Febr. 1830, das auch seiner Zeit durch das Potsdamer Amtsblatt veröffentlicht wurde, ordnet aber nach einer Benachrichtigung des damaligen Königl. Ober-Censur-Collegiums ausdrücklich an: „daß es bei diesen im Selbstverlage erschienenen Schriften genüge, wenn das Titelblatt zur Erfüllung des Art. XVI. (nämlich, daß die ohne Nennung des Verlegers erschienenen Schriften verboten seien) die Worte: „Im Verlage des Verfassers“ enthält, d. h. eben: daß solche Schriften also nicht zu den verbotenen gehören, daher, so versehen, auch im Buchhandel verkauft werden dürfen. Auch Hesse führt diese klare Folge des genannten Ministerial-Rescripts Seite 112. seines bekannten Buches an.

Nr. 3 der „Warnung“ führt an, daß auf Büchern über 20 Bogen, wenn sie die Censurfreiheit in Anspruch nehmen sollen, außer dem Verleger und Drucker auch der Verfasser benannt, d. h. mit seinem wahren Namen bezeichnet werden muß, und daß sonach anonyme oder pseudonyme Schriften, auch wenn sie über 20 Bogen betragen, censurpflichtig sind. — Auch diese Auslegung des Allerh. Gesetzes vom 4. Oct. 1842 ist sowohl der seit der Anwendung desselben geübten Praxis wie auch dem Wortlaute desselben entgegen. Bisher genossen die über 20 Bogen starken Schriften des beliebten Haring, der solche unter dem bekannten Pseudo-Namen „Willibald Aleris“ hier erscheinen ließ, so wie die anderen Schriftsteller, die als solche einen andern Namen als ihren Taufnamen führen, ungeachtet dessen der Censurfreiheit, und nur bei einem unlängst erschienenen Roman einer bekannten Schriftstellerin hat man, fünf Jahre nach Erscheinen des Gesetzes, dasselbe wie ad 3. der „Warnung“ aufgeführt wird, ausgelegt. Diese Auslegung ist aber, wie bemerkt, dem Wortlaute des Gesetzes entgegen, welches eben nicht, wie die „Warnung“ anführt, verlangt, daß auf den censurfreien Schriften außer Verleger und Drucker der Verfasser „benannt,“ sondern „genannt“ sei, d. h. eben als Verfasser genannt sei, nicht mit seinem wahren Namen. Es muß allerdings zugegeben werden, daß die Fassung des Gesetzes hier etwas bestimmter sein konnte: keines Falls wird aber, daß dies nicht ist, zum Schaden des sich streng an das Gesetz haltenden Verlegers gereichen können.

Nr. 4. der „Warnung“ wird, freilich nur vorübergehend, angeführt, daß der Sortimentbuchhändler „bei ihm zugehenden Novitäten, welche durch ihren Titel, die Persönlichkeit des Verfassers oder die Tendenz der Verlagsbuchhandlung den Verdacht eines verbrecherischen Inhaltes rege machen, auch den Inhalt solcher Schrift zu prüfen habe, um dem bei derartigen Umständen sonst entstehenden Verdachte einer wissentlichen Verbreitung verbrecherischer Schriften durch deren sofortige Remission zu entgehen.“ Wenn schon hier die „Warnung“ von dem

Gebiete der „Presspolizei-Contraventionen“ ab in das der Criminalgesetzgebung überstreift, so wird doch vom Standpunkte des Buchhändlers eine solche von ihm verlangte Prüfung des Inhaltes der ihm von deutschen Verlagshandlungen eingesandten Schriften entschieden verweigert werden müssen. Einmal wird eine solche dem Buchhändler zugemuthete Censur dem Geschäftsmann aus Gründen der Zeit unmöglich: dann aber hat gerade der Buchhändler, welcher eine solche Prüfung vorgenommen und nach dessen subjectivem Ermessen die Schrift durchaus nicht verbrecherischen Inhalts ist und von ihm nach der Prüfung verbreitet wird, wird der Inhalt von der competenten Criminalbehörde doch für verbrecherisch erkannt, offenbaren Verdacht der wissentlichen Verbreitung gegen sich, während er sonst stets, was er auch seiner Stellung nach sein muß, ganz unbetheiligt am Inhalte ist. Diese Prüfung hat also gerade eine sehr gefährliche Seite.

Eine freudige Kunde aus Kurhessen.

Bei der allgemeinen Bewegung der Völker Deutschlands ist das biedere Volk der Hessen nicht zurück geblieben, — es hat in diesen ereignisreichen Tagen nicht gesäumt, auf seine vortreffliche Verfassung fußend, dem Landesherrn seine dringendsten Wünsche, die Noth der Zeit — so wie die Bitte um Abhülfe durch verständige Reformen vorzutragen. — Seine Wünsche sind erhört! — Das heilige Wort des Fürsten und die gegebenen Verheißungen verbürgen uns auch die noch zur That zu verwirklichende Ausführung desselben. **Die Censur ist aufgehoben!** — Wort und Gedanke von schmachvollen Fesseln befreit! — und ein einstweiliges Pressgesetz steht unter Mitwirkung der am 11. d. M. zusammentretenden Ständeversammlung zu erwarten. —

Bis zu der Zeit, wo die Hoffnungen der Völker, durch den deutschen Bund das längst versprochene gleichförmige Pressgesetz, für alle Staaten des deutschen Vaterlandes gültig, in Erfüllung gehen, liegt es jetzt auch uns Buchhändlern ob, mit Kraft und Umsicht unsererseits zu handeln; bietet doch wahrlich die Geschichte des deutschen Buchhandels keinen wichtigeren Zeitabschnitt, als den gegenwärtigen dar! —

An uns ist jetzt die Aufgabe gestellt, daß wir dazu beizutragen bestrebt sein mögen, daß dieses Pressgesetz ein ächt deutsches, alle Interessen, die der deutschen Nation sowohl, als der Schriftsteller, Verlags- und Sortimentsbuchhändler ausgleichendes sei, daß der gute, von denkenden und sachverständigen Männern oft schon anerkannte Einfluß, den die eigenthümliche Gestaltung des deutschen Buchhandels auf Wissenschaft, Kunst und Literatur ausübte, mit in die Wagschale der Erwägungen komme, denn Wohl und Weh des deutschen Buchhandels wird von diesem Pressgesetz abhängig sein! — — —

Unser verehrter Vorstand der deutschen Buchhändlerbörse wird ohne Zweifel schon Sorge tragen, daß die Gelegenheit der bevorstehenden Leipziger Ostermesse d. J. in dieser Hinsicht nicht unbenutzt vorüber gehe.

Kassel, am 7. März 1848, am Tage der Verkündigung nachstehender Proclamation. J. J. Bohné.

Proclamation.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Wilhelm der Erste, Kurfürst und souveräner Landgraf von Hessen, Großherzog von Sulda, Fürst zu Hersfeld, Hanau, Fritzlar und Isenburg, Graf zu Katzenelnbogen, Dietz, Siegenhain, Nidda und Schaumburg etc. etc.

haben uns seit Unserer siebenzehnjährigen Regierung stets bemüht, auf den Grundlagen einer monarchisch-constitutionellen Regierung das wahre Wohl Unseres geliebten Volkes zu fördern. Wenn nun zur weiteren Beförderung desselben in den uns von mehreren Städten überreichten Petitionen Wünsche und Anträge kund gegeben worden sind, so wollen Wir dieselben, in Berücksichtigung der dermaligen Zeitverhältnisse, durch nachstehende Entschlüsse allergnädigst gewähren:

Die Censur bei der Besprechung innerer Landes-Angelegenheiten ist aufgehoben.

Die den Privat-Gottesdienst der s. g. Deutsch-Katholiken und Taufgesinnten hindernden Verfügungen sind zurückgezogen; über die Regulirung

der sonstigen Rechtsverhältnisse dieser und anderer Dissidenten aber wird den alsbald einberufenen Landständen ein Gesetz-Entwurf vorgelegt werden.

Dasselbe wird geschehen in Beziehung auf die in Gemäßheit der Verfassung und der Bundesgesetze gegen den Mißbrauch der Presse zu gewährenden Garantien, in Beziehung auf die Einführung des öffentlichen und mündlichen Gerichtsverfahrens, des Anklageprocesses und des Instituts der Geschwornen; in Beziehung auf die Mitwirkung der Landstände bei der Besetzung des Ober-Appellations-Gerichts, die Rechtsverhältnisse der Anwälte und andere, zur Beförderung der allgemeinen Landeswohlthat gereichende Gegenstände, wie es denn überhaupt Unser ernster landesväterlicher Wille ist, die Wohlfahrt Unserer geliebten Unterthanen auf jede vernünftige, rechtlich statthafte Art soviel möglich zu befördern.

Indem Wir den aufrichtigen Wunsch aussprechen, daß die Ausführung dieser Unserer allerhöchsten Entschlüsse zum Wohle Unserer geliebten Unterthanen gereichen möge, hegen Wir zu denselben das gerechte Vertrauen, daß sie durch Ruhe und Ordnung und durch einen verständigen Gebrauch der gesetzlichen Freiheit selbst zum allgemeinen Wohle mit beitragen und Unsere Huld durch treue Anhänglichkeit und gesetzlichen Gehorsam vergelten werden.

Urkundlich Unserer allerhöchst eigenhändigen Unterschrift gegeben zu Cassel am 7. März 1848.

Friedrich Wilhelm.

Vt. Dörnberg.

Die Ereignisse der Gegenwart und der deutsche Buchhandel.

Der Blick des deutschen Buchhandels, welcher in letzter Zeit mehr auf die seiner innern Organisation nothwendigen Verbesserungen und Veränderungen gerichtet war, und welcher hier einstimmig große Uebel wahrnahm, ohne freilich eben so einstimmig die Vorschläge zu deren Hebung bei der Hand zu haben — dieser Blick wird sich nach den großen Ereignissen der Gegenwart und nach den in deren Folge entstandenen wichtigen politischen Veränderungen im deutschen Vaterlande, auf die hiemit veränderte politische Stellung des deutschen Buchhandels selbst bestimmtest und fest zu richten haben.

Weniger wollen wir hier von den Einflüssen sprechen, welche die vor 33 Jahren feierlich verbürgte, jetzt endlich in den meisten deutschen Staaten gegebene Pressfreiheit auf Geist und Form der literarischen Productionen des Buchhandels nothwendig ausüben wird; — näher liegt uns die, durch die in den meisten deutschen Staaten erfüllte Pressfreiheit gänzlich veränderte Stellung des Buchhändlers selbst, sowohl Verlegers als Sortimenters, zu den von ihm verlegten wie vertriebenen censurfreien Schriften!

Diese Stellung beruhte bisher auf der Bundes-Censur-Gesetzgebung nicht gefeierten Andenkens; diese Bundes-Censur-Gesetzgebung hat nicht bloß durch die Pressfreiheit in den einzelnen deutschen Staaten einen Riß bekommen: — sie existirt gar nicht mehr: nicht bloß nicht mehr in den Staaten mit Pressfreiheit, sondern auch nicht mehr in denen, welche die Censur noch beibehalten haben. Und eben diese letzteren befinden sich zur Zeit in Bezug auf die Press-Verhältnisse der andern deutschen Staaten ohne Gesetze! Denn ein für alle deutsche Staaten gegebenes Bundesgesetz hat selbstredend, nachdem der größere Theil dieser Staaten eigene Pressgesetze sich errungen, auch für die Staaten, welche dies nicht haben, aufgehört zu existiren, da schon sein erster §. eine Unwahrheit geworden.

Dieser Zustand kann von Dauer nicht sein. Der deutsche Bund hat durch seinen Erlass vom 3. März, nach welchem er es jedem einzelnen deutschen Staate überläßt, die Censur aufzuheben (Baden hatte dies freilich schon vor dieser Erlaubniß-Ertheilung gethan), die deutsche Pressgesetzgebung aus den Händen gegeben; aber schon die Verordnung Sr. Preussischen Majestät vom 8. März zeigt uns, daß eine neue Bundes-Press-Gesetzgebung, wenn auch mit Pressfreiheit, angestrebt wird. Wenn, was in einzelnen süddeutschen Staaten zugesagt, in allen andern vom Volke verlangt wird, am Bundestage auch eine Repräsentation des Volkes statthaben wird — ein Verlangen, das zuerst Einer der Unsrigen, Basser mann, frei und offen gestellt hat — wenn

dies, werden wir uns eine solche neue Bundes-Gesetzgebung gefallen lassen können; es ist aber leider zu fürchten, daß diese Repräsentation des Volkes in Frankfurt a/M. lange wird auf sich warten lassen und daß ohne dieselbe das neue Bundes-Pressgesetz in Angriff wird genommen werden! Wir mögen nicht sagen, daß man dies vielleicht von Süddeutschland aus gänzlich verhindern solle; vielleicht daß es möglich wird, wahrscheinlich aber nicht! Was wir aber verlangen, ist, daß bei der Schaffung dieser neuen Press-Gesetzgebung, die auf den Verkehr des deutschen Buchhandels den größten Einfluß ausüben wird, eben der deutsche Buchhandel seine gerechten Anforderungen geltend mache, daß er verlange, mit dem Rathe seiner erfahrensten Männer zu der neuen Gesetzgebung gehört zu werden, daß nicht wieder vom grünen Tische aus über unsern Handel eine Gesetzgebung entstehe, welche die Verhältnisse unseres Gewerbes gar nicht berücksichtigt, welche dieses in Formen zwingen wird, die es nicht ertragen kann, und gegen die wir seit Jahren so vielfach angekämpft haben. Nicht nur in den einzelnen Staaten, sei es in den glücklicheren ohne Censur, sei es in den weniger glücklicheren mit Censur, haben die Buchhändler und Buchdrucker das Verlangen, gehört zu werden, zu stellen; — es dürfte gerade Sache des Börsen-Vereins und seines Vorstandes sein, bei diesem wichtigen Standpunkte der Press-Gesetzgebung seine Stimme für die Interessen des deutschen Buchhandels zu erheben und sobald als möglich, noch vor der Messe, die geeignetsten Schritte zu deren Schutze zu thun. Der Buchhandel erwartet dies bestimmt! Aber wir hoffen auch, daß in den einzelnen deutschen Staaten die Gewerbsgenossen bei den Regierungen sich Gehör zu verschaffen wissen werden, gerade jetzt ist es an der Zeit in diesem Punkte etwas zu thun, statt, wie bisher, nur zuzusehen.

Petition an die löbl. Börsenversammlung zum Juni 1848.

Da die qualvolle Krankheit meines guten schwergeprüften Weibes und die Hochzeit meines Schwagers auch dies Mal mir den langersehnten Meßbesuch unmöglich macht, so sei mir erlaubt, an sämtliche anwesende Herren Collegen nachstehende Petition zum Antrag und zur Erledigung zu bringen:

„Was uns lieb, heilig und theuer, die Wittwen- und Waisen-Kasse für Buchhändler. Möge dieselbe nunmehr und endlich von den wackern Männern Borrosch, Enslin, Himmer, Jasper, Mühlmann, Müller, Perthes, Besser & M., Springer u. a. zum Segen der Buchhändlerwelt ins Leben gerufen werden. Meine Ansichten darüber sind im Börsenblatt 1847, Nr. 30 S. 534, Nr. 53 S. 673 ausgesprochen und bedürfen keiner Wiederholung.

2) Möge endlich die zeitraubende, verwirrende und kostspielige Novazettelangelegenheit beseitigt und an deren Stelle ein vom Börsenblatt getrennter, aber zu demselben die erste Abtheilung bildender literar. Anzeiger beantragt und zur Herausgabe gebracht werden. In denselben wäre aufzunehmen 1) sämtliche erschienene Nova, 2) die noch zu erscheinenden Nova, 3) Ankündigungen, 4) Büchergesuche, 5) Bücherofferten, 6) Bücherauktionen, 7) zurückverlangte Bücher.

Ein solcher literarischer Anzeiger könnte durch die Post debitirt werden, oder könnte jeder Sortimentler sich unter Band senden lassen. Sind in einer Stadt mehrere Sortimentler, so diese zusammen. Der Sortimentler hätte denn bei der Masse von Arbeiten eine erleichterte Uebersicht, man brauchte sich nicht immer erst wie eine Maus durch einen Berg von Papierlappen und Lappchen zu wühlen, um ein gutes Korn zu finden. Die Rabatt- und Buchhändlerbedingungen könnten darin wegfallen, netto-Artikel bloß mit einem n. oder * bezeichnet werden, und in diesem Falle könnte dieser literar. Anzeiger selbst auch unter Bücherkäufern und Literaturfreunden circuliren und der Sortimentler würde sich dann mehr Exemplare davon kommen lassen, und

auf diese Weise könnte am einfachsten, zweckmäßigsten, übersichtlichsten und wirksamsten verschrieben, der erfolgreichste Absatz erzielt werden. Die als Eselsbrücke und Papierverschwendung angefügten Verlangzetteln könnten wegfallen. Das amtliche Börsenblatt, daß nur zu oft an Nichtbuchhändler gelangt, müßte dann nur für Buchhändler bleiben.

3) Ueberall der Ruf nach Freiheit, der nur zu oft in Frechheit ausartet! — Möchten doch namentlich wir unsere Zeit — wahrlich eine verhängnißvolle, wilde und sturmbewegte — als Männer des Volks erkennen, das entfesselte Wort überall hin zum Frieden, zur Einheit und zum Segen führen lassen. Lassen Sie uns alle in diesem Geiste die Hand reichen, uns des allgemeinen Vertrauens würdig zeigen, zeigen und lehren, daß wahre Freiheit nur da ist, wo Achtung vor Gesetz und Religion (s Freiheit). Was noch Alles kommen kann, wer weiß es. Wir wollen aber wachen, wollen vorbereitet und auf alles gefaßt sein, und deshalb geht die dritte Bitte dahin, daß unter uns die begabtesten und befähigtesten Männer in Berlin, Leipzig, Frankfurt, Stuttgart, Hamburg, München, Wien, Dresden ic. zu einem Comité ernannt werden mögen, die gemeinschaftlich im Namen des deutschen Gesamtbuchhandels mit dahin wirken, daß fortan ganz Deutschland nur Eine freie Presse, ein Pressgesetz zur allgemeinen Wohlfahrt, zur Einheit und Erstarkung aller Deutschen als ein Kleinod erhalte.

Anclam, 10/3. 48.

— W. Dieze. —

Rechtsfrage an die Vergleichs-Deputation

mit Hinzuziehung unseres Rechtsanwalts zur gefälligen Entscheidung.

Die Freiheit bricht sich Bahn
Doch Wahrheit führt zum Sieg!
Die Freiheit bleibt Wahn,
Wo Wahrheit eine Lüg'. —

Da der nachstehend aufgeführte Gegenstand den Gesamtbuchhandel angeht, mag er hier öffentlich zur Sprache gebracht und erledigt werden.

Mit andern gleichzeitigen Erscheinungen kündigt die Stuhr'sche Buchh. in Berlin im vorigen Jahre Wöniger, Preußens 1. Reichstag mit der ausdrücklichen Erklärung auf Subscription an, daß dies ihr Werk mit den Portraits so billig, d. h. nicht theurer werde solle, als die theuerste Ausgabe ohne Portraits. Es ist nirgends gesagt, daß Pränumeration oder, daß das, was im Neuen Jahre geliefert, in alter Rechnung bezahlt werden solle. Das Werk, 65 Hefte, kostet nun aber 16 $\frac{1}{2}$ n. = 21 $\frac{1}{2}$ 20 Sgr. Subscr.-Preis. Das theuerste Werk ohne Portraits bei Reimarus kostet aber nur 11 $\frac{1}{2}$ 15 Sgr. n. — 15 $\frac{1}{2}$ 20 Sgr. Subscr.-Preis, also ist das Werk bei Stuhr's 4 $\frac{1}{2}$ 15 Sgr. n. — 6 $\frac{1}{2}$ Subscr.-Preis theurer.

Mitte Februar 1848 liefert aber mit einem Male die Stuhr'sche Buchh. Hefte 35—65 und hierbei noch Rest 60—65 mit voller Berechnung in alter Rechnung, mit der bestimmtesten Erklärung, daß dies Alles ohne Uebertrag D.-M. 1848 bezahlt werden müsse, und daß kein Blatt von den festverlangten Exemplaren zurückgenommen werde.

Es kann wohl nicht die Rede davon sein, daß man den Abnehmern, die ihre Jahresrechnung seit Januar bereits haben, noch eine Nachrechnung sende, und es kann als bestimmt angenommen werden, daß von allen Exempl. auch nicht eins an den Sortimentler bezahlt wird, es wäre denn da, wo Alles immer gleich baar bezahlt wird, was aber selten. Da nun aber das Werk um 6 $\frac{1}{2}$ (4 $\frac{1}{2}$ 15 Sgr. n.) theurer, als die theuerste ohne Portraits bei Reimarus, so erhalte ich die Exempl. von 2 Abnehmern mit dieser Erklärung zurück, daß man sich nicht verpflichtet halte, gegen die ausdrückliche Erklärung der Verlags-handlung die Exempl. zu behalten. Ich zeige nun dies der Stuhr'schen Buchh. freundlichst an, und bitte um gest. Einhaltung ihrer Verpflichtung, wenigstens für die beiden mir zurückgegebenen Exempl., bitte auch, wie dies in der Billigkeit, die sämtlich Mitte Febr. u. 1. März gesandten

Hefte à Conto 1848 zu tragen *), widrigenfalls ich diese Angelegenheit öffentlich, weil es eine allgemeine, der Vergleichs-Deputation mit Hinzuziehung unseres Rechtsconsulenten zur Entscheidung vorlegen müsse. Hierauf erhalte ich nun folgende Antwort: „In ergebener Verantwortung Ihrer geehrten Zeilen vom 15/2 c. fürchten wir keineswegs die angedrohte Veröffentlichung im Börsenblatte, überlassen Ihnen vielmehr diese auszuführen, oder nicht. In Anerkennung Ihrer Bemühungen aber für das qu. Werk und weil Sie und Ihre Demminer Handlung davon eine größere Anzahl abgesetzt haben, wollen wir Ihnen ausnahmsweise mit der Versicherung und Ueberzeugung Ihrer Discretion in diesem Puncte, für 2 Expl. den Preis von nur 15 $\frac{2}{3}$ # **), wie solchen Reimarus für seine Verhandlungen gesetzt hat, berechnen, jedoch dies nur dann, wenn Sie unsere umstehend ausgesprochenen Wünsche berücksichtigen und ohne Uebertragung auf neue Rechnung Ihren ganze Saldo zur bevorstehenden D.-M. an uns berichtigen.“

Jede Veröffentlichung dieser Angelegenheit wird uns aber bestimmen, mit Ihnen ein für allemal jede Geschäftsverbindung aufzuheben.
Ergebenst Stuhr'sche Buchh.

Hiernach mag nun Seitens der Vergleichsdeputation und unsers Rechtsconsulenten entschieden werden, was Recht ist. Da, wie schon bemerkt, ich diese Angelegenheit als eine allgemeine betrachte, mich von jeder Bestechung und Persönlichkeit frei halte, so muß dieselbe auch als eine allgemeine und freie einem unpartheiischen Gericht zur Entscheidung übergeben bleiben. Unmöglich kann ich von einer so bedeutenden Handlung, als der Stuhr'schen, der es doch auch wohl um Ehre, Recht und Freiheit zu thun sein wird, erwarten, daß es ihr mit ihrer Drohung Ernst sein wird, und daß dieselbe unsere gegenseitige freundliche Verbindung unterbrechen werde. Müßten wir der Pressfreiheit durchaus nicht unwürdig erscheinen, wenn ein solcher Geist sich unter uns offenbaren sollte, wo durch das freie Wort ohne alle Persönlichkeit das Recht und die Wahrheit zu Tage gefördert werden soll, wir dies fürchtend und um dasselbe zurückzuhalten, Unterdrückung und Tyrannei androhten? Daß ich persönlich selbst ein Unrecht dulden und dabei noch gefällig sein kann, wird die Stuhr'sche Buchhandlung dadurch anerkennen müssen, daß vor 2 Jahren ihr Reisender hier Aufträge auf Stahlfedern (worauf ich selbst Aufträge gegeben) nebenbei aber auf Subscribenten auf Gumbinner, Bierbrauerei sammelte. Die beiden Subscriptions-Exempl. des genannten Werkes ließ die Stuhr'sche Buchh. durch den hiesigen Buchbinder Brinkmann debitiren, fügte aber meinen Paketen die Beischlüsse an denselben bei, und als derselbe, weil er nicht bezahlte, verklagt werden mußte, zahlte ich ohne Murren auch die Vorschusskosten an das hiesige Gericht. So kränkend dies für mich war, ich habe es erduldet und geschwiegen.

Sollte aber wider Erwarten die Stuhr'sche Buchh. in Berlin die Schwäche haben, ihre Androhung auszuführen, so werde ich dies öffentlich bekannt machen und Jeder kann dann den Schluß ziehen, was bei uns von Pressfreiheit, Rechtthun und Niemand scheuen zu halten; da ich aber das Allgemeine vertritt, erwarte ich auch, daß man allgemein das Recht aufrecht erhalte und mich schütze.

Bei dieser Gelegenheit mag zugleich entschieden werden, ob es erlaubt,

*) Sollen auch solche Mißbräuche noch aufkommen, dann bliebe dem Sortimenten bei der übermäßigen Concurrenz, den ungeheuren Kosten für Spesen, Local, Salair, Assurance, Zinsen, Verluste wenig oder nichts und der Sortimenten würde dem Ruin immer näher gebracht.

**) Auch zu diesem Preise hat der eine Abnehmer mit der Erklärung das Exempl. zurückgegeben, er wolle mit solcher Handlungsweise nichts zu schaffen haben und nehme das Werk selbst nicht geschenkt; dies Exemplar stelle ich nun der Stuhr'schen Buchh. zur Verfügung, wenn ich es nicht noch anderweitig anbringe. Wären wir es aber unsern Kunden nicht schuldig, darauf zu bestehen, daß alle Exemplare laut Ankündigung zu 15 # 10 N^o geliefert würden?

daß C. E. Braune in Berlin dem Publikum gegenüber Sue, Martin, den Bogen 6 2, Verkaufspreis öffentlich anzeigt, dabei aber für jeden Bogen vom Sortimenten baar 6 2 nachnimmt, der es den Kunden, weil so angezeigt, so liefern muß. Hat Herr Braune den Rabatt nachträglich an die Sortimenten nicht zu vergütigen oder soll an Stelle der Ordnung jede Willkühr treten? —

Anclam, 10. März 1848.

W. Dieze.

Freie Presse.

Festen Tons zu seinen Leuten spricht der Herr der Druckerei:

„Morgen, wißt ihr, soll es losgeh'n, und zum Schießen braucht man Blei! Wohl, wir haben unsre Schriften: — Morgen in die Reih'n getreten! Heute Munition gegossen aus metall'nen Alphabeten!“

„Hier die Formen, hier die Tiegel! auch die Kohlen facht' ich an! Und die Pforten sind verrammelt, daß uns Niemand stören kann! An die Arbeit denn, ihr Herren! Alle, die ihr setzt und preßt! Helft mir auf die Beine bringen dieses Freiheitsmanifest!“

Spricht's, und wirft die ersten Lettern in den Tiegel frischer Hand. Von der Hitze bald geschmolzen, brodeln Perl und Diamant; Brodeln Colonel und Corpus; hier Antiqua, dort Fraktur Werfen radikale Blasen, dreist umgehend die Censur.

Dampfend in die Kugelformen zischt die glüh'nde Masse dann: — So die ganze lange Herbstnacht schaffen diese zwanzig Mann; Athmen rüstig in die Kohlen; schüren, schmelzen unverdrossen, Bis in runde, blanke Kugeln Schrift und Zeug sie umgegossen!

Wohl verpackt in grauen Beuteln liegt der Vorrath an der Erde, Fertig, daß er mit der Frühe brühwarm ausgegeben werde! Eine dreiste Morgenzeitung! Wahrlich, gleich beherzt und kühn Sah man keine noch entschwirren dieser alten Dffizin!

Und der Meister sieht es düster, legt die Rechte auf sein Herz: „Daß es also mußte kommen, mir und Vielen macht es Schmerz! Doch — welches Mittel noch ist übrig, und wie kann es anders sein? — Nur als Kugel mag die Type dieser Tage sich befreien!“

„Wohl soll der Gedanke siegen — nicht des Stoffes rohe Kraft! Doch man band ihn, man zertrat ihn, doch man warf ihn schnöb in Haft! Sei es denn! In die Muskete mit dem Ladstock laßt euch rammen! Auch in solchem Winkelhaken steht als Kämpfer treu beisammen!“

„Auch aus ihm bis in die Hofburg fliegt und schwingt euch', trohige Schriften! Jauchzt ein rauhes Lied der Freiheit, jauchzt und pfeift es hoch in Lüften! Schlagt die Knechte, schlägt die Söldner, schlägt den allerhöchsten Thoren, Der sich diese freie Presse selber auf den Hals beschworen!“

„Für die rechte freie Presse kehrt ihr heim aus diesem Strauß: Bald aus Leichen und aus Trümmern graben wir euch wieder aus! Gießen euch aus stumpfen Kugeln wieder um in scharfe Lettern — Horch: ein Pochen an der Hausthür! und Trompeten hör' ich schmettern!“

„Jetzt ein Schuß! — Und wieder einer! — Die Signale sind's, Gefellen! Hallender Schritt erfüllt die Gassen, Hufe dröhnen, Hörner gellen! Hier die Kugeln! hier die Büchsen! Rasch hinab! — Da sind wir schon!“ Und die erste Salve prasselt! — Das ist Revolution!

Ferd. Freiligrath. *)

*) Aus des Verf. sechs Gedichten unter dem Titel: Ca ira! welche gegenwärtig zu dem billigen Preise von 6 S^g baar (in Parthieen noch billiger) zu haben sind. — Hoffen wir, daß das düstere Bild, welches der Verf. hier vor uns aufrollt, in Deutschland nie zur Wahrheit werde, daß vielmehr die gegenwärtig theilweise vorhandene Censurfreiheit sich recht bald zur vollen und wahren Pressfreiheit im reinsten und edelsten Sinne des Wortes gestalte.
J. v. M.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreispaltene Zeile mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[1971.] Leihbibliothek-Verkauf.

Eine bis zur neuesten Zeit fortgeführte Leihbibliothek von gediegener Auswahl und aus circa 8500 gut erhaltenen, in Leder-Rücken und Ecken gebundenen Bänden bestehend, soll um billigen Preis (circa 4 S $\frac{1}{2}$ pro Band) gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Nähere Nachricht hierüber ertheilt auf frankirte Briefe
J. F. Lippert's Auktionsgeschäft.
Halle a/S., im März 1848.

Fertige Bücher u. s. w.

[1972.] Mit 40 % Rabatt!

In der „Belletristischen Welt, elegante Hausbibliothek der besten Romane unserer Zeit. Herausgegeben von Dr. A. Diezmann,“ sind so eben vollständig erschienen:

Die sieben Tod-sünden. Von Eugen Sue. Herausgegeben von Dr. A. Diezmann. I. Die Hoffarth. 4 Bände. 1 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ N $\frac{1}{2}$ ord., 19 $\frac{1}{2}$ N $\frac{1}{2}$ netto.

Der Piccinino. Von George Sand. Uebersetzt von Dr. A. Diezmann. 2 Bände. 25 N $\frac{1}{2}$ ord., 15 N $\frac{1}{2}$ netto.

Früher erschienen in der „Belletristischen Welt“:

Gräfin Chateaubriant. Von Heinrich Laube. 2. Aufl. 3 Bände. 25 N $\frac{1}{2}$ ord., 15 N $\frac{1}{2}$ netto.

Amerikanische Reisenovellen. Von G. Ferrv. 15 N $\frac{1}{2}$ ord., 9 N $\frac{1}{2}$ netto.

Die fünf und vierzig von Alex. Dumas. 4 Bände. 1 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ N $\frac{1}{2}$ ord., 25 $\frac{1}{2}$ N $\frac{1}{2}$ n.

Dombey und Sohn. Von Boz. Bis jetzt 4 Bände.

(Der Schluß erscheint baldmöglichst.)

Die „Belletristische Welt“ wird fortfahren, die neuesten und besten Romane in eleganter Ausstattung und zu den billigsten Preisen zu bringen.

Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, wird in Zukunft jeder Band nicht mehr als 12 Bogen enthalten, und dadurch zum Vortheil der Leihbibliotheken eine größere Bändezahl ohne Preiserhöhung des Ganzen erzielt werden.

Leipzig, 11. März 1848.

B. G. Teubner.

[1973.] In der v. Rohden'schen Buchhandlung in Lübeck sind so eben erschienen:

Evers, G., geschichtliche Parallelen zu Verhältnissen und Begebenheiten der Gegenwart. gr. 8. eleg. brosch. $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$.

Krafft, Fr., Anfangsgründe der französischen Sprache. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Handlungen, welche keine Neuigkeiten annehmen, wollen gefälligst à Cond. verlangen.

Fünfzehnter Jahrgang.

[1974.] So eben versandten wir:

Chronik

des

Jahres 1848.

Darstellung der wichtigsten Zeitereignisse, politischer, socialer und finanzieller Zustände, Charakteristiken und Biographien berühmter Zeitgenossen u. für Jedermann.

Bearbeitet von

Dr. A. F. Groß-Hoffinger.

In zwanglosen Lieferungen.

Erstes Heft. Preis 3 N $\frac{1}{2}$ ord.

Die Revolution in Frankreich.

Wir erlauben uns unsere Herren Kollegen auf dieses zeitgemäße Werk aufmerksam zu machen und um gütige Verwendung zu bitten. — Handlungen, welche keine Nova annehmen, wollen gefälligst à Cond. verlangen.

Dresden, den 11. März 1848.

Adler & Dieke.

[1975.] Bei **E. A. Fleischmann** in München ist in Commission erschienen und steht auf Verlangen in mäßiger Anzahl à C. zu Diensten:

Die allgemeine politisch-moralische Volkserhebung in München

am 2., 3. und 4. März 1848.

Dann das Vortischreiben des Fürsten v. Leiningen und die fgl. Proklamation vom 6. März.

Geschichtlich dargestellt von

Dr. J. S. Wolf.

Eigenthum des Dr. Wolf und Buchdruckers Deschler.

Preis 6 kr. od. 2 N $\frac{1}{2}$ n.

Diese Broschüre empfehlen wir allen Jenen, welche eine wahre, getreue und genaue Beschreibung aller Vorfälle, die sich an den in Bayerns Geschichte denkwürdigen Tagen in München zugetragen haben, zu besitzen wünschen.

[1976.] Bei **Joseph A. Finsterlin** in München ist erschienen, wird aber nur auf Verlangen versendet:

Zeichnungs-Übungen

für

Schlosser.

Geometrische Vorübungen, mit erklärendem Texte.

Erste Abtheilung.

1. u. 2. Heft.

quer Fol. geb. Jedes Heft 1 fl. oder 18 N $\frac{1}{2}$.

[1977.] So eben erschien:

Handbuch für den Königl. Preuß. Hof und Staat für das Jahr 1848,

und ist an sämtliche geehrte Handlungen, welche davon bestellt hatten, heute abgegangen.

Fernerer Bedarf bitte gef. gegen baar zu verlangen.

Berlin, 11. März 1848.

Enslin'sche Buchhdlg. (F. Geelhaar).

[1978.] Im Auftrage Sr. Fürstl. Gnaden des Erzbischofs zu Prag ist erschienen, und versende ich, jedoch nur auf feste Rechnung:

B o h u m i l.

Ein

nützlich und heilsames Lesebuch,

in welchem

ein aufrichtiger nicht katholischer Christ erzählt, aus welchen Ursachen er in den Schoos der heiligen katholischen Kirche zurückgekehrt ist.

Von

Johann Valerian Jersel,

Kandidaten d. theol. Doktorwürde, Domherrn des allzeit getreuen Domkapitels und der Metropolitankirche zu Prag, fürsterzbischöflichem Konsistorialrath und beedetem Notar u. s. w.

Aus dem Böhmischen ins Deutsche übersetzt von

Jos. Rupert Trenks,

emerit. Diaristen-Ordens-Rector.

25 Bogen, auf sehr schönem Papier gedruckt, feil gebunden.

Preis 16 N $\frac{1}{2}$ m. $\frac{1}{4}$.

Prag, 26. Februar 1848.

W. Hess.

[1979.] Bei uns erschien so eben:

Adreßbuch

der Haupt- und Residenzstadt Königsberg für 1848.

Unter Redaction der Verlags-Handlung.

Dritter Jahrgang.

Inhalt: Nachweis der Einwohner von Königsberg. Nachweis sämtlicher Behörden, öffentlichen Institute und Gebäude, so wie der wissenschaftlichen Privatankalten. Verzeichniß der Straßen und Gassen der Stadt. Nachweis sämtlicher Geschäfts- und Gewerbetreibenden. Nachweis aller in Königsberg ankommenden und abgehenden Posten. 20 Bogen gr. 8. Sauber cartonnirt 1 $\frac{1}{2}$ baar.

Bestellungen werden prompt effectuirt, jedoch unter keinerlei Vorwand zurückgenommen. Königsberg in Pr.

Mangelsdorf & Klæhr.

[1980.] Im Verlage des Unterzeichneten erschien so eben:

Die Stimme des Herrn der Herren.

Heerpredigt an die Deutschen

von

Dr. G. C. A. Harles.

(Zehnte Predigt der „Sonntagsweihe.“)

Gehalten am Sonntage Invocavit, den 12. März 1848.

Preis 3 N $\frac{1}{2}$ ord.

Ausnahmsweise liefere ich diese ausgezeichnete, die neuesten Zeitereignisse sehr freimüthig berührende Predigt à Cond., und bitte davon zu verlangen. Dieselbe wird der ganzen Sammlung der Harles'schen Predigten (die Sonntagsweihe, Subscriptionspreis für einen Band von 20 Predigten 1 $\frac{1}{2}$ ord.) bei einiger Verwendung wiederholt zahlreiche Abnehmer zuführen.

Leipzig, den 14. März 1848.

B. G. Teubner.

47

[1981.] In einigen Tagen versende ich folgende Werke, aber nur an Preussische Handlungen, welche Neuigkeiten annehmen, und wollen die andern ihren muthmaßlichen Bedarf à Cond. verlangen:

Schmidt, E. F., Das Stempel-Steuerge-
setz vom 7. März 1822, nebst den dazu ge-
hörigen spätern Verordnungen und Erläu-
terungen zum praktischen Gebrauch zusam-
mengesetzt und ergänzt bis auf die neueste
Zeit (bis zum Jahre 1848). Brosch.
n. 24 Sg.

Diese Zusammenstellung zeichnet sich durch
Gebrängtheit und Kürze vor ähnlichen Werken
und dadurch aus, daß sie die unwesentlichen und
veralteten Bestimmungen, die oft nur verwirren,
unberücksichtigt läßt, und nur die noch geltenden
in klarer Uebersicht giebt.

Schmidt, E. F., Der Sekretair bei den
Königl. Pr. Gerichts-Behörden, oder Anlei-
tung zum Expediren, nebst Formularen,
systematisch geordnet nach der Allgem. Ge-
richts-Hypotheken-Depositat- und Criminal-
Ordnung u. d. Allg. Landrecht. Brosch.
n. 24 Sg.

— Expeditions-Formulare zur Ausführung
der Verordnung vom 21. Juli 1846, oder
Anhang III. zum Secret. bei den K. Pr.
Gerichtsbehörden. Brosch. n. 2 Sg.

Der Verfasser, welcher seit einer Reihe von
Jahren junge Leute zum höhern Justiz-Subal-
tern-Dienst vorbereitet, legt in diesem Werke
seine gesammelten praktischen Erfahrungen nieder;
es werden daher alle diejenigen, die sich diesem
Dienste widmen oder in demselben sind, einen treuen
und zuverlässigen Führer in obigem Werke fin-
den, und dasselbe gern anschaffen, wenn es ih-
nen vorgelegt wird. Die Expeditions-Formulare
werden jedem frühern Käufer des Hauptwerkes
als Ergänzung willkommen sein.

Ferner ist von mir zu beziehen:

Schmidt, E. F., Anleitung sich in kurzer
Zeit zum höhern Preuss. Justiz-Subaltern-
Beamten auszubilden. Brosch. n. 2 Sg.

Da die Auflage dieses Werkes zu Ende geht,
so kann es jetzt nur noch auf feste Rechnung
gegeben werden.

Berlin, 8. März 1848.

Carl Henmann.

[1982.] So eben erschien bei mir die zweite
Auflage von

Der
faule Knecht

zur

Berechnung der Zinsen

à 2, 2½, 3, 3½, 4, 4½, 5 und 6%

von

1 Sg bis 10000 Sg

für

1 Tag in fortlauf. Reihenfolge bis zu 30 Ta-
gen oder 1 Monat und von 1 Monat bis zu
1 Jahre.

In 4. auf f. Masch.-Schreibpap. Preis 10 Sg
mit ½.

Da dieselbe pro nov. nicht versandt wird,
bitte ich um Angabe des etwaigen Bedarfs.

Grauden, im März 1848.

Julius Gaebel.

[1983.] So eben ist erschienen, und aus der Buch-
druckerei von W. Mayer in Rastatt, sowie
durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

J l l e n a u , die Großherzoglich Badische Heil- und Pflegeanstalt.

Statut, Hausordnung, Krankenwardienst, Be-
merkungen und Nachrichten, als Auskunft für
Behörden und Angehörige der Kranken.

Mit einem Situationsplan.

Elegant gebunden 2 Gulden rhein. = 1 Sg 6 Sg
oder 1 fl. 40 kr. C. M.

Das vorliegende Buch enthält in 8 Abschnit-
ten Näheres aus einer Anstalt, die in unserem
deutschen Vaterlande bis jetzt als die einzige, nach
den Forderungen der Wissenschaft ganz neu ge-
baute, relativ verbundene Heil- und Pflegeanstalt
dasest. Es wird daher mit den Darstellungen
und Vorschriften, die es enthält, Ergebnissen viel-
jähriger Beobachtungen über Wartung und Pflege
der Seelengestörten, den Kundigen, vornehmlich
aus dem Stand der Aerzte, Staatsbeamten und
Geistlichen zur Vergleichung und Belehrung eine
nicht unwillkommene Erscheinung, den vielen aus-
wärtigen Besuchern der großartigen Anstalt eine
angenehme Mitgabe sein, und auch dem größern
Publikum die Bekanntschaft mit dem hochwichti-
gen Gegenstand, von welchem es handelt, vermit-
teln helfen. Die Ausstattung ist der Kunst wie
der Sache würdig. Der Erlös ist für entlassene
arme Pfleglinge bestimmt, ein Zweck, welcher da-
zu beitragen wird, dem Buch eine weite Ver-
breitung bei Menschenfreunden zu gewinnen.

[1984.] Wichtig für die Gegenwart!!

Portofolio des Fortschritts. Sammlung

politischer und auf die Gegenwart Bezug
habender Schriften.

Herausgegeben

von

Ernst Lionell.

Motto: Vorwärts!!

1. Theil.

Auch u. d. Titel:

Reform der Arbeit.

Von

Louis Blanc

(Mitglied d. prov. Regierung).

(ca. 200 Seiten.) Preis 6 Sg.

Nur wirklich gediegene und das Fortschritte-
system fördernde Schriften werden aufgenommen.

Jeder Theil wird auch einzeln abgegeben.

Leipzig, den 14. März 1848.

Ernst Schäfer.

[1985.] Bei mir erschien so eben:

Stimmen

evangelischen Trostes aus dem Worte
Gottes.

Zehn Predigten, gehalten von

Karl Hesselberg.

13 Bogen gr. 8. geh. 1 Sg ord. = 20 Sg netto.

Handlungen, die unverlangt keine Nova an-
nehmen, wollen mäßig à Cond. verlangen.

Dorpat, den 22. Febr. (5. März) 1848.

W. Gläser's Verlag.

[1986.] Bei uns erschien so eben:

Lavater, F. C., Worte des Herzens.
Für Freunde der Liebe und des Glaubens,
herausgegeben von C. W. Hufeland. 5. Aufl.
Miniat.-Ausg. Eleg. geh. 15 Sg. — In
gepreßtem Einband mit Goldschnitt 25 Sg.

Dies Büchelchen, vornehmlich zu einem Con-
firmations-, Weihnachts- oder sonstigen Festge-
schenk sich eignend, empfehlen wir in dieser neuen
und zierlichen Ausgabe der gütigen Beachtung
unserer Herren Collegen. — Geheftete Exem-
plare stehen in mäßiger Anzahl à Cond. zu
Dienst; gebundene können wir dagegen nur
auf feste Rechnung abgeben.

Berlin, im März 1848.

Ferd. Dümmler's Buchldg.

[1987.] So eben ist erschienen, wird aber nur
auf Verlangen versendet:

Gespräche zweier Wanderer

auf

Sabbatha und Golgatha

zur

Zeit des Todes Jesu.

Von

Christoph von Schmid,

Dompfarrherr und geistlichem Rath.

8. brosch. 9 Sg.

München, d. 8. März 1848.

Wolff'sche Verlags-Expedition.

(Finstertlin.)

[1988.] So eben ist erschienen, wird aber
nur nach Verlangen à Cond. versandt:

Die Zeit im Wochenbette.

Eine

populäre Entbindungsgeschichte

von

Max Langenswarz.

eleg. broch. 7½ Sg ord.

Leipzig, 15. März 1848.

A. Wienbrack.

[1989.] Bei Carl Hoffmann in Stuttgart
ist so eben erschienen und wird auf Bestel-
lung versandt:

Höhling, C. F. J., über die Verwendung
der thierischen Ueberreste unserer Hausthiere,
das Pferdefleisch-Essen, und die Aufhebung
der Meiereien. Eine Abhandlung für
Staatsbeamte, Landwirthe u. c., namentlich
Württembergs. Preis, broch., 54 kr. = ½ Sg.

[1990.] In meinem Verlage erschien so eben
und sandte ich nur an sehr wenige Handlungen,
da ich unverlangt nicht mehr allge-
mein versende:

Die provisorische Regierung in Paris.

Eine Reihe von Charakteristiken und
Skizzen.

1. Heft. Lamartine. 3 Bogen. 8.

Preis 3 Sg.

Alle 10 Tage erscheint 1 Heft von 3 Bog.
Das 2. Heft wird die Socialisten, L. Blanc und
ihre Bedeutung enthalten.

Die folgenden Hefte sende ich nur auf Ver-
langen.

Charlottenburg, 13/3. 48.

Egbert Bauer.

[1991.] — Unverlangt wird nichts
versandt! —
So eben erschien bei mir in Commission:
Der Antichrist ist nahe!
Keine Prophezeiung, sondern eine
Thatfache.
Mit einem Hinblick auf die neuesten Ereignis-
nisse in Paris &c. Preis 2½ Ngr.
Bedarf bitte ich gefälligst recht bald zu ver-
langen.
Dresden, im März 1848.
Justus Naumann.

[1992.]  Von
Mémoires de la société de physique et d'his-
toire naturelle de Genève. Tome XI.
1. et 2. partie. gr. 4. 72 Bog. mit vielen
col. u. schwarzen Abb. Preis 11 $\frac{1}{2}$ 10 Sgr
empfang ich eine kleine Anzahl Ex., die ich
à 8 $\frac{1}{2}$ 15 Ngr no. in feste Rechnung event. gegen
baar abgebe.
Genf, d. 3. März 1848.
J. Kestmann.

[1993.] Beim Herannahen der Confirmations-
zeit empfehle ich meinen Herren Kollegen in
katholischen Ländern und Orten zu geneig-
ter Berücksichtigung bestens:
Drieselmann, Jos., Andenken an die
erste heilige Kommunion. Für K. (naben) und
für M. (ädchen). 2. verbess. Aufl. 12. Be-
linp. geh. à 1¼ Sgr. = Mit 50 %
Rabatt!! =
Erfurt, d. 1. März 1848.
F. W. Otto.

[1994.] Beim Beginn des neuen Semesters auf
Realschulen und Gymnasien empfehlen wir zur
geneigten Berücksichtigung die in unserm Verlage
erschienene:

Freund's Schülerbibliothek.

Ausgegeben wurde bereits:

Freund, Präparation zum Cornelius Ne-
pos. Lieferung 1—3 complet.
— Präparation zu Ovid's Metamorphosen.
Lieferung 1—5 complet.
— Präparation zu Xenophon Anabasis. Lie-
ferung 1. und 2.

Die Lieferungen werden einzeln zum Preise
von 5 Ngr debitirt, und dürften beim Ankauf
jeder Ausgabe der genannten Klassiker Ihrer
gütigen Empfehlung werth sein, da sie selbst
nicht den Text, sondern nur die Präparation
zu dem Klassiker aus der Feder des berühmten
Lexikographen enthalten.
Berlin, im März 1848.

Berliner Literatur-Comptoir.

[1995.] Die bei mir erschienenen Karten von
Sohr:
Karte des Lombardisch-Venetianischen König-
reichs. à 3¼ Ngr ord.
— von Frankreich. à 3¼ Ngr ord.
werden in den gelesensten deutschen Blättern an-
gezeigt; diejenigen Handlungen, welche sich Absatz
davan versprechen, wollen à Cond. verlangen.
Glogau, 9. März 1848.
Carl Flemming.

[1996.] Bei **W. Adolf & Co.** in Berlin er-
schien so eben und wurde nur an einige Hand-
lungen pro nov. gesandt:
Kalisch, Dr. M., Das Verhältniß der jüdischen
Gemeinde zu den Reform-Genossenschaften,
nach den Kulturbestimmungen des Gesetzes
vom 23. July 1847. Ein offenes Send-
schreiben. 6 Bog. 8. Preis 10 Sgr netto.
Wir bitten die geehrten Handlungen, die sich
Absatz versprechen, gütigst zu verlangen.

[1997.] Zum Besten der Nothleidenden in
den Kreisen Rybnick und Pleß
erscheint so eben und ist auf feste Rechnung
zu haben:

Preussisches Volkslied.
Text und Musik für Männerchor
von J. de Liefde.
Preis 1 Sgr.
Eberfeld u. Iserlohn, 10. März 1848.
Julius Bädeler.

[1998.] Im Interesse der Waisen Ober-
schlesiens
erbitte ich Ihre rücksichtsvolle Theil-
nahme für das nachstehende, so eben erschienene
Büchlein, dessen Ertrag zum Wohle je-
ner unglücklichen Kinder bestimmt ist:

Ann' Rosel.
Erzählung für Kinder.

Von
Thekla von Gumpert.
Zum Besten der Waisen Oberschlesiens.
Geheftet. Preis 3 Sgr.

Baar 2 Sgr. An Freieremplaren: ^{11/10, 17/15.}
Die baldige Erhebung des geringen Betra-
ges möge der Zweck, welchem derselbe gewidmet
ist, entschuldigen. Exemplare liegen in Leipzig
zur Auslieferung bereit.

Breslau, im März 1848.

Hochachtungsvoll empfohlen

Ferdinand Hirt.

Firma: Hirt's Verlag.

[1999.] **Statt Wahlzettel.**
Bei **Gerhard Stalling** in Oldenburg
ist so eben erschienen:

Einige Worte

an
diejenigen Eltern,
deren Söhne sich
dem Handelsstande, oder der Land-
wirthschaft
widmen wollen

von
Fr. Mölle,
Dirigent des Handels-Instituts zu Danabrück.
gr. 8. Geh. 8 Sgr.

Da ich dieses Schriftchen nicht apart ver-
sende, so ersuche ich die verehrl. Sortimentshand-
lungen, ihren Bedarf gefälligst von Leipzig durch
meinen Commissionair, Herrn J. G. Mittler,
zu verlangen. Außerdem bitte ich um recht thät-
ige Verwendung dieses Schriftchens.
Gerhard Stalling.

[2000.] Bei mir erschien so eben und bitte zu
verlangen:

Die Adresse zu den Adressen.

Auch eine Adresse an Uhlich

von

Dr. Karl Schmidt.

Geh. 3 Sgr ord. — 2 Sgr netto.

Otto Janke in Potsdam.

[2001.] Nur auf gefälliges Verlangen
versende ich und lasse den bezeichneten Bedarf
sofort in Leipzig ausliefern:

Jacobi, Dr. Th., Professor an der Universität
zu Breslau. Untersuchung über die Bildung
der nomina in den germanischen Sprachen.
1. Heft. 8. geh. 10 Sgr.

Das Kapitel von der Freigebigkeit von Pir
Mohammed Bin Pir Ahmed Bin Chalil
aus Brussa. Aus der türkischen Hand-
schrift übersetzt von Dr. R. Peiper, Predi-
ger zu Hirschberg in Schlesien. Gr. 8. geh.
24 Sgr.

Graf von Pfeil, L., Entwurf eines Cre-
dit-Instituts für Rustikalbesitzer. Mit be-
sonderer Beziehung auf Schlesien. Gr. 8.
geh. 7½ Sgr.

Breslau, im März 1848.

Ferdinand Hirt.

Firma: Hirt's Verlag.

[2002.] In der **Kummer'schen** Buchhdlg. in
Zerbst ist so eben erschienen und in alle Hand-
lungen, die verlangten oder Nova annehmen,
versandt worden:

Jellinek, Dr. H., die religiösen, socialen und
literarischen Zustände der Gegenwart in
ihren practischen Folgen untersucht. I. Thl.:
die religiösen Zustände der Gegenwart, oder:
Kritik der Religion der Liebe. (XXXII u.
300 S. gr. 8.) Geh. 1¼ $\frac{1}{2}$.

Kluge, Chr., Predigten zum Vorlesen in Land-
kirchen, sowie zur häuslichen Erbauung.
I. Jahrgang. 36 Bogen. gr. 8. 2 $\frac{1}{2}$.

Auf beide Sachen erlaube ich mir die Auf-
merksamkeit meiner werthen Herren Kollegen zu
lenken; bei nur einiger Verwendung, namentlich
für die Klugeschen Predigten, wird ein günstiger
Erfolg nicht ausbleiben; gern bin ich auch be-
reit, die Verwendung thätiger Handlungen noch
besonders durch Inserate und Freieremplare zu
unterstützen.

Künftig erscheinende Bücher u. s. w.

[2003.]  Nachricht!

Es erscheinen demnächst in meinem Verlage
sehr wichtige politische Schriften, die überall
bedeutenden Absatz finden werden.

Diejenigen Handlungen, welche nicht mit mir
in Rechnung stehen, wollen, um schnell in deren Be-
sitz zu kommen, mich beauftragen, ihnen gleich
bei der Erscheinung 1 Ex. gegen baar zu er-
pediren und ihren Commissionair beauftragen, die
Pakete einzulösen.

Mannheim, im März 1848.

Heinrich Hoff.

47*

[2004.] Interessante Neuigkeiten

unter der Presse:

Adolph Schults, zwölf Lieder von Heute. Zuruf. — Deutscher Bund! — Neuer Bau. An Friedrich Wilhelm IV. — Ludwig Philipp. — Scheltet nicht! — Steht geschaart. — Schmieden. — Hütet den Rhein! — Seid bereit! — Den Reichen. — Sie nagen. — sehr elegant ausgestattet 5 Sg^o ord. — Lieder aus Wisconsin. Sehr elegant ausgestattet 10 Sg^o ord.

Beides sind frische Blüthen der großen neuen Zeit, welche für uns angebrochen ist. — Der Verf. ist aus seinen früheren Sammlungen von Gedichten allgemein bekannt.

Dr. Carl de Haas, (früher Lehrer an der Realschule in Elberfeld — jetzt Farmer in Wisconsin.) Nordamerika — Wisconsin. — Columet. Praktische Winke für Auswanderer. Mit 2 Ansichten und einer genauen Specialkarte von Wisconsin. Zweite verb. Auflage. ca. 100 Seiten, br. 12 Sg^o ord. — Die erste Auflage von 1000 Ex. ist in hiesiger Gegend innerhalb 4 Wochen vergriffen. Es ist dies die einzige ausführliche Schrift — durchaus wahrheitsstreu — über das sogen. „Neue Deutschland.“

Henriette Davidis, (Verfasserin des Kochbuchs) Anleitung zur Bereitung des Rosfleisches. Zuverlässige und selbstgeprüfte Recepte in Umschlag. Geh. 5 Sg^o ord.

Zur Versendung liegen bereit:

W. Bohne, (Techniker) Gutta Percha in seiner technischen Bedeutung, in Umschlag geh. 5 Sg^o ord.

Blätter für weibliche Bildung. Vierteljahrschrift herausgeg. von Dr. Seinecke, Direktor Friedländer u. R. Schornstein. 1. Heft. Preis pro Jahrgang 2 \mathfrak{r} ord.

Von diesen zeitgemäßen überall leicht verfügbaren Schriften kann ich nur auf Verlangen einzelne Exemplare à Cond. versenden. Dagegen offerire ich sämtliche in feste Rechnung mit ein Drittel Rabatt und 7/6 Ex. gegen baar.

Elberfeld u. Iserlohn, 10. März 1848.

Julius Bädeler.

[2005.] **H**öchst interessant! **M**

Bei Ign. Jackowitz in Leipzig erscheint binnen Kurzem:

Münchener **F**liegenblätter.

Humoreske

aus den Februartagen.

Mit einem Titellupfer.

8. Geh. im Umschlag. Preis $\frac{1}{4}$ \mathfrak{r} .

Ich sehe inzwischen von dieser interessanten Schrift aus bekannter Feder Ihren gest. Verschreibungen schleunigst entgegen und gewähre, wie bei meinem übrigen derartigen Verlage an Fr. Expl. 13/12, 28/25, 57/50 fest und schon bei 13/12 Ex. bewillige auch 1 Inserat auf meine Kosten, aber letzteres höchstens an zwei Handlungen an einem Orte! —

[2006.] Außerösterreichische Handlungen wollen wählen.

Binnen wenigen Tagen erscheint bei mir:

Oesterreich

und die

europäischen Ereignisse.

8. geh. circa 3 Bogen $7\frac{1}{2}$ N \mathfrak{r} mit $33\frac{1}{3}$ %. Nicht nur für Oesterreich, sondern für ganz Deutschland ist diese Schrift vom größten Interesse. Da ich nur nach Verlangen davon versende, so bitte ich um Angabe Ihres mutmaßlichen Bedarfs.

Leipzig, den 14. März 1848.

F. W. Grunow.

[2007.] In meinem Verlage erscheint im Laufe dieses Monats:

Politische
Denkwürdigkeiten

aus

Delsners Schriften.

Gr. 8., fein Velinpapier, geh. 2 \mathfrak{r} ord. = $1\frac{1}{2}$ \mathfrak{r} netto.

Ich ersuche diejenigen Handlungen, welche Novaforderungen nicht annehmen, mir ihren Bedarf rechtzeitig angeben zu wollen, bemerke indeß zugleich, daß ich dies Buch nicht in großer Anzahl à Cond. versenden kann.

Bremen, im März 1848.

Franz Schlotmann.

[2008.] Unter der Presse.

Dem

Fürsten **M**etternich

von

Mag Langenschwarz.3 N \mathfrak{r} mit 25 %.

(Commissions-Artikel.)

Nur da, wo zugleich mit „fest“ verlangt wird, kann ich à Condition-Bestellungen berücksichtigen.

Leipzig, 13. März 1848.

M. Wienbrack.

[2009.] Statt Wahlzettel.

In vier Wochen erscheint in meinem Verlage:

Auswahl

landwirthschaftlicher Radirungen

von

C. W. Kolbe.

2 Hefte à 8 Blätter. Preis für jedes Heft 2 \mathfrak{r} 20 S \mathfrak{r} , auf chinesischem Papier 4 \mathfrak{r} . à Cond. mit $\frac{1}{4}$, auf feste Rechnung mit $\frac{1}{3}$ Rabatt.

Bei der schönen Ausstattung dieser Auswahl von 16 der vorzüglichsten Kolbe'schen Blätter und bei dem verhältnismässig sehr geringen Preis derselben, werden thätige Kunsthandlungen leicht Absatz davon bewirken können. Da die Auflage jedoch nicht gross ist, so kann ich nur an Handlungen, die gegründete Aussicht auf Absatz haben, auf Verlangen ein Exemplar à Cond. liefern. Die Ausgabe auf chinesischem Papier wird nur fest gegeben. —

Berlin, den 10. März 1848.

Dietrich Reimer.

Ungebotene Bücher.

[2010.] Lippert & Schmidt in Halle offeriren folgende gebundene, zum Theil noch nicht gebrauchte neue belletristische Bücher mit 50% gegen baar:

Alexander Willingen, ein Charaktergemälde neuerer Zeit. 2 Bde. Lpz. 847. $2\frac{1}{2}$ \mathfrak{r} .

Ausflug v. Lissabon nach Andalusien u. in d. Norden von Marokko im Frühjahr 1845 v. Prinzen Wilh. zu Löwenstein. Dresd. 846. $1\frac{1}{2}$ \mathfrak{r} .

Ausland, belletristisches, v. Spindler. 3—7. 13.14.20.21.24—71.88—91. à Bd. 2 Sg^o.

Belli, M., meine Reise nach Constantinopel im J. 1845. Frft. 846. $1\frac{1}{2}$ \mathfrak{r} .

Biedenfeld, Rom u. d. Reformation in Italien. Jena 846. $2\frac{1}{4}$ \mathfrak{r} .

Biffing, Lucretia Tornabuoni. 2 Bde. Brsl. 847. 3 \mathfrak{r} .

Blum, ein Bild aus den Ostsee-Provinzen. Brl. 846. 24 Sg^o.

Bremer, ein Tagebuch. 2 Thle. 2. Ausg. Hamb. 844.

Briefe einer polnischen Dame. (1840—46.) Lpz. 846. $1\frac{1}{2}$ \mathfrak{r} .

Bülow, d. neue Novellenbuch. 1. Thl. Bschw. 841. 2 \mathfrak{r} .

Dorow, W., Aufzeichnungen, Aktenstücke u. Briefe z. Begründung histor. Wahrheit. 2 Thle. Lpz. 845. $3\frac{1}{2}$ \mathfrak{r} .

Dronke, E., d. Mailkönigin. Lpz. 846. 1 \mathfrak{r} .

Des Grobschmidts Tochter, nach d. Engl. v. du Roi. 2 Thle. Bschw. 845. $2\frac{2}{3}$ \mathfrak{r} .

Cothen, nach d. Engl. v. Kresschmar. Grimma 846. $1\frac{1}{2}$ \mathfrak{r} .

Farnham, Wanderungen üb. d. Felsengebirge in das Oregon-Gebiet. N. d. Engl. v. Gerstäcker. Lpz. 846. 1 \mathfrak{r} .

Feldlager und Kaserne, a. d. Engl. v. Kresschmar. 2 Thle. Grimma 847. $2\frac{2}{3}$ \mathfrak{r} .

Féreal, d. Geheimnisse d. Inquisition, a. d. Franz. v. Meyer. 8 Thle. in 4 Bdn. $1\frac{1}{2}$ \mathfrak{r} .

Feval, P., d. Sohn des Teufels, deutsch v. Diezmann. 3 Bde. Lpz. 846. $3\frac{2}{3}$ \mathfrak{r} .

Flinzer, Palomita. Altb. 846. 1 \mathfrak{r} .

Flygare-Carlén, eine Nacht am Bullar-See, a. d. Schwed. 3 Bde. Brl. 847. $4\frac{1}{4}$ \mathfrak{r} .

— d. Braut auf dem Dmberg. 2 Thle. in 1 Bde. Brl. 846. $1\frac{1}{2}$ \mathfrak{r} .

— d. Einsiedler auf d. Johannis-Klippe. 3 Bde. Brl. 846. 4 \mathfrak{r} .

Golowin, J., Rußland unter Nikolaus d. Ersten. Lpz. 845. $1\frac{3}{4}$ \mathfrak{r} .

— lebende Bilder u. Charaktergemälde a. d. Russenreiche, deutsch v. Binder. Lpz. 847. 2 \mathfrak{r} .

Gurowski, eine Tour durch Belgien im Jahre 1844. Heidelb. 845. $1\frac{2}{3}$ \mathfrak{r} .

Hahn-Hahn, Sibylle. 2 Bde. Brl. 846. $4\frac{1}{4}$ \mathfrak{r} .

Hanke, H., Elfriede. 2 Bde. Hannov. 846. $3\frac{5}{8}$ \mathfrak{r} .

- Heeringen, d. Amtmanns Pflegling. 2 Bde. Lpz. 846. 1½ zfl.
- Horn, Franz, ein biograph. Denkmal. Lpz. 839. 2 zfl.
- Honek, M., Prinz Eugen, d. edle Ritter. 2 Bde. Hannov. 846. 2½ zfl.
- Jagemann, deutsche Städte u. Männer. 2 Bde. Lpz. 842. 3¼ zfl.
- Jagemann, Kunnuck u. Naja, a. d. Dänisch. Ddb. 846. ¼ zfl.
- Koch, Reise im pontischen Gebirge u. türkischen Armenien. Weim. 846. 2¼ zfl.
- Reise längs d. Donau nach Konstantinopel u. nach Trebisond. Weim. 846. 2 zfl.
- Kohl, J. G., d. Marschen u. Inseln d. Herzogthümer Schleswig u. Holstein. 2 Bde. Drsd. 846. 5¾ zfl.
- Reisen in Dänemark u. d. Herzogthümern Schleswig u. Holst. 2 Bde. Lpz. 846. 6 zfl.
- Bemerk. üb. d. Verhältnisse d. deutsch. u. dänisch. Nationalität u. Sprache in Schleswig. Stuttg. 847. 2 zfl.
- Kunstreiter, die. Eine Novelle. Berl. 847. 1½ zfl.
- Lever, Thomas Burke, a. d. Engl. v. Richard. 4 Bde. Nachen 844. 6 zfl.
- Odonoghue, a. d. Engl. v. Richard. 3 Bde. Nachen 846. 4½ zfl.
- Lindau, M. B., portugis. Land- u. Sittenbilder. 2 Thle. Drsd. 846. 3 zfl.
- Mandaras Wanderungen. Mannh. 843. 1½ zfl.
- Mellin, d. ungesehene Gattin. Berl. 845. ¾ zfl.
- Mittheilungen aus d. Papieren eines Wiener Arztes, hrsg. v. Franck. Lpz. 846. 1½ zfl.
- Mortimer, d. Geheimnisse d. Bastille, deutsch v. Dorn. 2 Thle. in 1 Bde. Lpz. 845. 1 zfl.
- Novellen-Sammlung. 2 Bde. Lpz. 844. 2½ zfl.
- Prutz, Vorles. üb. d. Geschichte des deutschen Theaters. Berl. 847. 2½ zfl.
- Rußlands inneres Leben. 3 Bde. Breschw. 846. 4¾ zfl.
- Sagen u. Märchen d. Vorzeit aus alten Urkunden der Residenzstädte Berlin, Potsdam u. Charlottenb. 2 Thle. Berl. 845. 2 zfl.
- Sand, G., Jacques, deutsch v. Meyer. 4 Thle. in 1 Bde. Lpz. 844. 16 Sgl.
- d. Teufelssumpf. Stuttg. 846. 12 Sgl.
- Sandeau, Katharina, a. d. Franz. v. Brunsendorff. 2 Thle. Berl. 847. 1½ zfl.
- Schoppe, A., d. Prophet. 3 Bde. Jena 846. 3¼ zfl.
- Schwarz, Th., der wandernde Hausgeist. Lpz. 846. 18 Sgl.
- d. Pantheist. Lpz. 846. 1½ zfl.
- Senenancour, Obermann, deutsch v. Buhl. 2 Thle. in 1 Bd. Lpz. 844. 1 zfl. 24 Sgl.
- Skizzen a. d. häusl. Leben, a. d. Schwed. 2 Thle. in 1 Bde. Lpz. 846. 1½ zfl.
- Sommer, Karl II. König v. England. 2 Thle. Berl. 843. 2½ zfl.
- Sternberg, Susanne. 2 Thle. Berl. 847. 3 zfl.
- Sue, E., Paula Monti. 2 Thle. in 1 Bde. Lpz. 845. 20 Sgl.
- Sühnopfer, das, od. Skizze eines Frauenlebens. Stuttg. 847. 1 zfl. 6 Sgl.
- Taschenbuch, historisches, hrsg. v. Raumer. Neue Folge. 7. Jahrg. Lpz. 846. 2½ zfl.
- Taschenbuch, literärhistorisches. 4. u. 5. Jahrg. Hannov. 846 u. 47. à Jahrg. 2½ zfl.
- Tochter, die, einer Schriftstellerin, a. d. Dänisch. v. Emell. 2 Thle. Hamb. 846. 1 zfl.
- Turgenieff, N., Rußland u. d. Russen. 3 Bde. Grimma 847. 6 zfl.
- Vaerst, d. Pyrenäen. 2 Thle. Brsl. 847. 4 zfl.
- Zschokke, Bruteno u. Waidewut. Lpz. 845. 1½ zfl.
- Delkers, Fürst und Proletarier. 2 Bde. Lpz. 846. 2½ zfl.
- Der Buschrähdnscher, a. d. Engl. v. Gerstäcker. 3 Bde. Lpz. 846. 2¾ zfl.
- Ferner folgende broschirte Bücher:
- Blessington, d. Opfer d. Gesellschaft, a. d. Engl. 3 Bde. Lpz. 837. 3½ zfl.
- Faber, d. maurischen Brüder. 2 Bde. Berl. 842. 1½ zfl.
- Heller, N., d. Albanesen. 2 Bdchn. Lpz. 844. ½ zfl.
- eine Steppenreise. ¼ zfl.
- Herloffsohn, E., kl. Erzählungen. 1—4. Bdchn. Lpz. 844. ¾ zfl.
- d. schöne Magd. Lpz. 844. ¼ zfl.
- Venezianer. Lpz. 846. 1½ zfl.
- d. Ungar. Lpz. 846. 1½ zfl.
- Lebrun, P., d. Kind d. Carnevals. Lpz. 844. ¾ zfl.
- Dunkel Botte. Lpz. 846. ¾ zfl.
- d. Spion. Lpz. 846. 2 zfl.
- Lucas, E., d. Bettler v. Amsterdam u. d. Söhne Academies. Berl. 843. 1¼ zfl.
- d. Zigeuner. Berl. 843.
- Dettinger, Lucy. Lpz. 844. ¼ zfl.
- Saint Germain. Lpz. 846. ½ zfl.
- Paul de Kock, Jenny, bearb. v. Dettinger. Lpz. 844. ¼ zfl.
- Pipis, J. C., Memoiren eines Apostaten. Stuttg. 842.
- Rellstab, Paris im Frühjahr 1843. 3 Bde. Lpz. 844. 4 zfl.
- Sedgwick, d. Familien Pinwood, a. d. Engl. v. Rellstab. 2 Bde. Lpz. 836. 3 zfl.
- Redwood, a. d. Engl. 2 Thle. Lpz. 837. 2½ zfl.
- hope Leslie, od. sonstige Zeiten in Massachusetts. 2 Bde. Lpz. 836.
- Wallmar, Fr., Prag unter König Wenzel IV. 3 Bde. Lpz. 846. 4 zfl.
- Willkomm, E., d. Traumdeuter. Stuttg. 840.
- [2011.] Otto Spamer in Leipzig offerirt offerirt gegen baar:
- Creuzer, Symbolik u. Mythologie d. alt. Völker. 6 Bde. u. 1 Bd. Abbild. 8 zfl. (Ladenpr. 24¾ zfl.). — Krüger, Geschichte d. Urwelt. 2 Thle. 1½ zfl. — Kleufer, Zend-Avesta. 20 Nfl. — Rhode, heilige Sage u. gesamm. Religionsyst. d. alt. Baktrer u. 25 Nfl. — Linck, Urwelt u. Alterthum. 2 Thle. 1 zfl. — Gelpke, üb. d. Urwelt d. Erde u. 15 Nfl. (Sämmtlich geb. in ½ Franzbb.)
- Hessemer, arab. u. altital. Bau-Verzierungen. I.—V. 6 zfl. — Menzel, Facaden zu Stadt- u. Landhäuser. cplt. 30 Hfte. 8 zfl. (Ladenpr. 40 zfl.). — Recueil de Decorationsinter. p. Percier et Fontaine. 11 Hfte. 4 zfl. — Magazin f. Freunde d. gut. Geschmacks. Franz. Tert. 5 Bde. m. Kupf. 6 zfl. — Tableau histor. d. Costum d. Moeurs p. Spallart. 5 Vol. m. viel. Kupf. 6 zfl.

Gesuchte Bücher.

- [2012.] J. Niemirowski in Lemberg sucht: 1 Altenburg, Versuch einer Anleitung zur heroisch-musik. Tromp.- und Paukerkunst.
- [2013.] Die Herold'sche Buchhandl. in Hamburg sucht antiquarisch: Büsch, die beste u. wohlfeilste Feuerungsart. Mit 12 gezeichnet. Steindrucktafeln. gr. 4. Frankfurt 1826, Brönnner.
- [2014.] J. Kühmann & Co. in Bremen suchen unter vorheriger Preisangabe: 1 Spinola, thierarzneil. Gutachten. (Fehlt bei Logier.)
- [2015.] Die Schulbuchhandlung in Braunschweig sucht unter vorheriger Preisangabe: 1 Tholuck, Samml. v. Predigten, geh. im akadem. Gottesdienst. 1. u. 2. Samml. 1834 u. 35. 8. (Fehlt beim Verl.)
- [2016.] G. W. Körner in Erfurt sucht: 1 Gerber, histor. biograph. Lexikon d. Tonkünstler. 2 Theile. 1790. 91.
- [2017.] Justus Naumann in Dresden sucht unter vorheriger Preisangabe: Luther's Schriften, h. v. Walch. 4. Halle, Gebauer'sche Buchh. 20. 21. u. 24. Theil apart.
- [2018.] Stühr'sche Buchhandl. in Potsdam sucht billigt: Schriftgemäße Predigtentwürfe über Texte eines vollständigen Kirchenjahres. 6 Bde. Leipzig 1844.
- [2019.] Die Schlermann'sche Buchhandlung in Hannover sucht: 1 Abbildgn. sämmtl. geistl. u. weltl. Orden, m. Text von Wies u. color. Kupf. 3 Bde., je 17. u. ff. Hefte.
- [2020.] Fr. Volckmar sucht unter vorher. Preisangabe: 1 Börne, d. Waage. 2 Jahrgänge. compl.
- [2021.] Ich suche unter vorheriger Preis-Anzeige: 1 Biorn Haldorson, Lexicon Islando-latinodanicum, cura K. R. Raskii. 2 Vol. 4. Copenhagen, Schubothe. 1814. Bremen. Franz Schlodtman.

[2022.] **Neumann-Hartmann** in Eibing sucht billig unter vorheriger Preisanzeige:
1 Herber's sammtl. Werke.
1 Goethe's dito.

[2023.] **Anton** in Halle sucht unter d. Bedingung vorheriger Preis-Anzeige:
1 de la Chapelle, Abhandlung über Regelabschnitte. Maclot. 1770.

[2024.] Die **H. Reisner'sche B.** in Glogau sucht billig:
1 Görres, Mystik. cplt.
1 — Athanasius.
1 — Triarier.

[2025.] Wir suchen antiquarisch unter vorheriger Preisanzeige:
Langii regesta boica. vol. I. (Monaci.)
Friedr. Korn'sche Buchh. in Nürnberg.

[2026.] **Herm. Fritsche** in Leipzig sucht billig:
1 Bartels, der Mönch. — 1 Dessen, Seufzertbum. — 1 Dessen der Unbekannte. — 1 Fröhlich, Marcellario. — 1 Gräber, Regnaud. — 1 Train, die Nonne. — 1 Scoper, Unkenburg. — 1 Dskar, Rache. — 1 Thal, der Wirth zum Rappen. — 1 Znafer, Jaromir. — 1 Kayser, neues Bücherlexikon. (1833 bis 1840. — 1 Heinsius, Bücherlexikon. 9. Bd. — 1 Gehlers physikal. Wörterbuch. N. Aufl. 6. u. 7. Bd. — 1 Interes-Tabellen. (Leipzig, Joachim.) — 1 Kunze, Leipziger Kochbuch. (fehlt bei Barth.)

[2027.] **N. Kimmel** in Riga sucht wohlfeil:
1 Menzel, neuere Gesch. der Deutschen. 12 Bde. cplt.
1 Calderon's Schauspiele, übers. v. Matsberg. 6 Thle.
1 Rosen. Taschenbuch f. 1828.
1 encyklop. Wörterbuch der medicin. Wissenschaften. Band 25. bis 35.
1 Victor Weiß, Sal u. Rudabeh nach dem Pers.
1 Thomson, Jahreszeiten, übers. v. Schmitt-henner. 2 Thle.

[2028.] **G. Brauns** sucht und sieht gef. Dofferten entgegen:
1 Gensler, Commentar zu Martin's Lehrb. des bürgerl. Processus. Heidelberg 1825, bei Winter.
1 Mehlen, Anl. zum ord. bürgerl. Process. Berlin 1804, b. Lange.
1 — Anl. zum gerichtl. summarisch. Process Berlin 1804, b. Lange.
1 — Anl. zum gerichtl. Process mit Rücksicht auf die in Schwed.-Pommern erlass. Verordn. Rostock 1800, b. Stiller.
1 Scheller, lat.-deutsches Lex., möglichst neue Ausg.

[2029.] Wir suchen billig: 1 Scipio Gentilis opera.
A. Riesching & Comp. in Stuttgart.

[2030.] **E. J. Karow**, Universitätsbuchhändler in Dorpat, sucht unter vorheriger Preisanzeige:
1 Reineke Vos, hreg. v. Hoffmann v. Fallersleben. (fehlt beim Verleger.)
1 Burdach, vom Bau des Gehirns. Band 2 3 apart.

Gehülfsstellen, Lehrlingsstellen u. s. w.

[2031.] Ein militärfreier junger Mann, der seine Lehrzeit im Mai 1846 beendigt hat, sucht, um das Verlags- und Commissionsgeschäft kennen zu lernen, zum 1. Mai d. J. in Leipzig eine Stelle als Volontair. Gefällige Dofferten wolle man gefälligst unter der Chiffre Th. P. an die Herren Gebrüder Thost in Zwickau gelangen lassen.

Ergebenst empfohlen
Gebr. Thost.

[2032.] Ein junger Mann, der in einem lebhaften Sortiments- und Verlagsgeschäft Gelegenheit gehabt, sich nach allen Richtungen auszubilden und ein empfehlendes Zeugniß seines Principals beibringen kann, sucht vom 1. April ab unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement. Sein Eintritt könnte auf Wunsch auch sofort geschehen. Nähere Auskunft will Herr K. F. Köhler die Güte haben zu erteilen, so wie auch Dofferten schleunigst zu besorgen.

Bermischte Anzeigen.

[2033.] **Leipziger Kunstauktion.**

Das raisonnirende Verzeichniß der reichhaltigen und gewählten Sammlung von Kupferstichen, Radirungen, Schwarzkunstblättern nebst Galleriewerken u. andern Bilderwerken, (zweite Abtheilung, Niederländische, Französische und Englische Schule, der Sammlung eines bekannten Kunstsammlers in Berlin,) welche d. 1. May d. J. zu Leipzig versteigert werden, ist von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Rudolph Weigel.

[2034.] **Meinen**

Verlagskatalog, fortgeführt bis Ende Dezember 1847, expedirte ich an alle verehrt. Handlungen, die mit mir in Rechnung stehen. — Die andern belieben selbst von Leipzig zu verlangen. — Hierbei bemerke ich zugleich, daß mein sammtl. Verlag mit $\frac{1}{2}$ Rabatt abgegeben wird.

A. Pichler's Witwe. in Wien.

[2035.] **Entgegnung.**

Herr Gerhard Stalling in Didenburg hat es für gut befunden, in No. 19 des Buchhändler-Börsenblattes meinen Verleger, Herrn B. F. Voigt in Weimar, auf eine ganz eigenthümliche, in hohem Grade verdächtigende Weise direct anzugreifen, und zwar deshalb, weil in der zweiten Auflage meines „Handbuchs der Pulverfabrikation“ die in seinem Verlage erschienene Broschüre von Herrn Oberlehrer Osterbind zu Didenburg, über „Schießbaumwolle und Schießheede“

seiner Angabe nach, zum größten Theile „abgedruckt“ ist. Wer dies Meisterstück eines Gebetbriefes liest, muß unwillkürlich zu der Meinung kommen: Herr B. F. Voigt habe das gedachte „Handbuch“ selbst geschrieben, wie dies besonders die geistreichen, tiefgedachten Variationen des Herrn Stalling über das Thema „Entnehmen“ ganz unzweideutig darthun. Diese Meinung ist aber — wie Herr Stalling bei einer etwas längeren Erfahrung allenfalls selbst sich hätte sagen können! — durchaus ungegründet. Herr Voigt ist an der Sache ganz unschuldig; denn gleich den meisten Verlegern hat dieser Ehrenmann mein Manuscript vor dem Abdrucke nicht gelesen — es wäre dies bei einem so ruhelos thätigen Verleger, zumal von technischen Schriften, auch wahrlich eine mehr als unbillige Forderung; — er hat mir dafür, mit seiner gewohnten, all' bekann- ten Pünktlichkeit ein anständiges Honorar gezahlt und konnte sonach, bei völliger Bewußtlosigkeit irgend einer Schuld Alles eher erwarten, als von Herrn Stalling aus dem Eingang erwähnten Grunde plözlich ohne vorhergegangene Privatbeschwerde, öffentlich im Börsenblatte angefallen und gewissermaßen als „Sündenbock“, in ein schiefes, zweideutiges Licht gestellt zu werden. Daher hält sich Herr B. F. Voigt auch nicht berufen, die salbungreichen, von einem hohen Grade von Menschenfreundlichkeit zeugenden Insinuationen des Herrn Stalling selbst zu beantworten; vielmehr hat er mich veranlaßt, dies angenehme Geschäft zu übernehmen und ich entledige mich desselben hiermit.

Damit nun die Leser jener geharnischten Zeilen nicht etwa auf die Vermuthung kommen, mein „Handbuch der Pulverfabrikation“ sei ein zusammengewürfeltes Nachwerk, so lasse ich hier zunächst Auszüge aus den Recensionen folgen, welche bereits der ersten Auflage des Werkes vom Jahre 1841 zu Theil wurden, und aus denen wohl zur Genüge hervortritt, daß die philanthropischen Bemühungen des Herrn Stalling ihren beabsichtigten Zweck hier denn doch verfehlen müßten.

Handbuch der Pulverfabrikation. Unter Mitwirkung eines Artillerieofficiers herausgegeben von einem deutschen Techniker. Mit 7 lith. Taf. 841. Die Prager Encyklop. Zeitschrift des Gewerbewesens sagt: „Das vorstehende Werk ist eine vollständige Zusammenstellung alles dessen, was in der Pulverfabrikation bis jetzt geleistet worden ist. Es finden sich darin alle bekannte Methoden der Pulvererzeugung beschrieben, nebst vielen nützlichen Bemerkungen, so daß dieses Werk in der That geeignet ist, über den behandelten Gegenstand zu belehren.“ — Der Hamburger Correspond. 1841, Nr. 271, sagt: „Wir glauben behaupten zu können, daß unsere Literatur durch dieses Werk wirklich bereichert worden ist, da es ein gelungenes Ganze bildet. Außer dem Techniker und Chemiker ist es auch für den gebildeten Militär von dem größten Interesse.“ — Die Nürnberger polytechnische Zeitung 1841, Nr. 44, giebt diesem Werke das Zeugniß, daß es eine sehr gute Zusammenstellung der wichtigsten neuern Erfahrungen enthalte. — Helios 1842, Nr. 2, sagt: „Anlage und Ausführung sind gelungen zu nennen und unsere technische Literatur hat auch durch diese Schrift einen trefflichen Beitrag erhalten. Nicht nur die einzelnen Materien, als Salpeter, Kohle und Schwefel, sind gründlich und mit großer, wahrhaft wissenschaftlicher Sachkenntniß auf Gewinnung, Qualität, Reinheit, Bestandtheile und vortheil-

hafteste Bearbeitung dargestellt, sondern auch der Theil über die mechanische Pulverbereitung zeigt uns den Verfasser als einen belebten und umsichtigen Mann, der nicht bloß weiß, was die Heimath thut, sondern der seinen Blick auch nach Außen richtet, um dort zu sehen, zu lernen und Andere zu belehren. Er verdient für sein treffliches Buch den Dank aller Pulverfabrikanten, wenn er auch in manchen Theilen das Urtheil des gewöhnlichen Praktikers nicht für sich haben sollte." — Das Journal für Pyrotechniker 1. 2, sagt: „Der Verfasser verbreitet sich zuerst mit ebensoviel Sachkenntnis, als Wissenschaftlichkeit über die zum Schießpulver erforderlichen Materialien, als Salpeter, Kohle, Schwefel, und geht dann im zweiten Abschnitte, nach einer kurzen Geschichte des Schießpulvers, zur eigentlichen Bereitung desselben über, bei welcher Gelegenheit er sich als einen Techniker bekundet, der mit den wichtigsten neuern Erfahrungen bekannt ist. Wie er in dieser Beziehung seine Aufgabe gelöst hat, mag der geneigte Leser aus der weiter oben mitgetheilten Abhandlung: „Von der Pulverfabrikation in mechanischer Hinsicht,“ welche diesem Handbuche entnommen ist, beurtheilen. Zum Schlusse des Werkes spricht der Verfasser vom Probiren des Schießpulvers, von der Aufbewahrung desselben, von der Benützung des verdorbenen Pulvers und von der Entzündung des Pulvers, und behandelt auch hier seinen Gegenstand ebenso erschöpfend, als gründlich. Die pyrotechnische Literatur hat durch dieses Werk eine schätzbare Bereicherung erhalten.“ —

— Obwohl über die Bereitung der Schießbaumwolle eine Menge einzelner Aufsätze in Zeitschriften zerstreut, und mehrere selbstständige Bücher darüber existiren, die mir zum größten Theile aus eigner Anschauung bekannt sind: so zog ich bei Bearbeitung dieses Gegenstandes für die zweite Auflage meiner „Pulverfabrikation“ gerade das Osterbind'sche Schriftchen zur speciellen Benützung vor, da es eine sehr klare, lichtvolle Zusammenstellung des für den Praktiker zu wissen Nöthigen enthält, neben den Resultaten der eignen Untersuchungen und Versuche des Herrn Verfassers selbst. Demnach nahm ich etwa 20 Seiten davon in mein Buch auf, und zwar mit den zahlreichen von mir für nöthig und sachgemäß gehaltenen Veränderungen, Weglassungen und Zusätzen, von denen Herr Stalling freilich Nichts erwähnt. Die Quellen dieser Veränderungen können Herrn Stalling ganz gleichgültig sein; und eine detaillirte Angabe aller Zusätze und Weglassungen würde hier zu weit führen. Daß nicht von einem Plagiat, geschweige denn von Nachdruck die Rede sein kann, beweist die ausdrückliche offene und ehrliche Anführung der Osterbind'schen Schrift auf S. 270 meines Buches, welche Herr Stalling mit so glänzendem Geschick und noch glänzenderem Erfolge lächerlich zu machen sucht, da er sie nicht wohl ganz ignoriren konnte. Es würde wahrhaftig eine leichte Aufgabe gewesen sein, den auf den gedachten 20 Seiten der „Anleitung“ des Herrn u. Osterbind gegebenen Stoff in ein so verändertes Gewand einzukleiden, daß es selbst dem so außerordentlich fein fühlenden und scharf unterscheidenden Herrn Stalling schwerlich möglich gewesen sein würde, darin sein „Eigenthum“ wieder zu erkennen; ich hielt dies jedoch für um so überflüssiger, als eine derartige offene Quellen-Angabe mich jedes Verdachtes eines Nachdruckes durchaus erheben mußte.

Wahrscheinlich war diese Anführung des Osterbind'schen Büchleins Veranlassung, daß Herr Stalling die Sache aufnahm; ohne dieselbe würde er wahrscheinlich gar nicht auf den sublimen, leider nur verunglückten Gedanken gekommen sein, Nachdruck da suchen zu wollen, wo von einem solchen gar nicht die Rede sein kann.

Wenn Herr Stalling sagt, es sei ihm der Gegenstand „zu gering,“ um Herrn B. F. Voigt zu belangen, warum tritt er also dann gegen denselben auf eine Weise auf, die auf ihn selbst einen starken Schatten von Gehässigkeit wirft, und ganz nutzlos Standal erregt? denn die über jedem Zweifel stehende hohe geschäftliche Rechtmäßigkeit meines wackern Verlegers steht wahrlich zu fest, als daß durch solche Zänkereien — denen man in einem solchen Falle leicht Motive sehr zweideutiger Art unterzulegen veranlaßt sein könnte — Schaden leiden möchte!

Es scheint übrigens Herrn Stalling sehr wohl bekannt zu sein, wie meine Handlungsweise nach den Weimari'schen Gesetzen zur Sicherung des geistigen Eigenthums durchaus nichts Strafbares hat, da er es vorzieht, an meinem Herrn Verleger auf dem Wege der Deffentlichkeit zum Ritter zu werden, anstatt auf dem Wege des Rechtes! —

Ich habe gute Gründe gehabt, mich auf dem Titel meines „Handbuchs der Pulverfabrikation“ — obschon mir dasselbe den obenstehenden Recensionen zufolge alle Ehre eingelegt hätte — nicht zu nennen; und Herrn Stallings heldenmüthiger Angriff ist durchaus nicht geeignet, mich zum Aufgeben meines Incognito zu veranlassen. Indes werde ich nöthigenfalls meinen völlig schuldlosen Herrn Verleger an dem geeigneten Plage stets auf die gehörige Art zu vertreten und die Rechtmäßigkeit meiner Handlungsweise geltend zu machen wissen.

Der Verfasser.

[2036.] Während der Ereignisse des vorigen Monats wurde auf der einige Stunden von hier entfernten Station Pontoise der Nord-Eisenbahn ein Güterzug in Brand gesteckt und beraubt. Eben endlich erhalte ich die Gewißheit, daß dabei ein mir bestimmter Bücherballen, K. # 7, 260 Pfd. wiegend, mit zu Grunde ging, der nach Hrn. Engelmann's Briefe vom 5. Febr. folgende Beischlüsse enthielt:

Anton: Tholuck, A. 1837. * 1847. II. Arnold: 3 Berzelius. V. 3. Bäderer, G.: Erz, Gef. f. M. 2. Bassermann: 2 Auerbach, D. G., Strauß, Rom. Becher: Gespräche. Berger: Vigilien, baar 11 S. Bonnier: Biograf. lexicon. X. 2. 3.—XIV. Brockhaus: 3 Heinsius X. 3. 2. Conv.-Lex. 119. Brönnner: Fritjofss. Volksbb. 8. 18. Büchting: 2 Buchhändlerliste. Buddeus: D. Dichtertinnen. Calve: * Prest, Gefäßb. 1. * Kromholz Schwämme. 9. 10. Coppenrath: Walter W.-G. 3 Bde. Cotta: Kosmos. 1. 4. Vierteljahrts. 1., Bibel # 1. 1.—25. Cröfer: Aristot. de anima. Dahl: Sars fauna. I. Dümmler: Krause vitae. U. Duncker: * Rahden. 2. Eichler: Gruppe Archytas. Enslin: Burmeister. 2. 5. Er. der Ill. Zeitung. 1. 3. IX. X. 1. u. 9. baar 4 1/2 S. Er. des Klosters: * Schaltjahr. 4. 5. Förstner: 3 Hasskarl, pl. Javan. 3 Müller, synopsis. Franz: 2 Runge 2. 2. Ob. Gerold: 1 Boller, S. G., ord. * 1. desgl. B.-P., 2 Gebler, Denkm., 2 Heller, Corresp., 2 Martin, Photogr., 1 Pfizmaier, gr. A. * 1. do. B. P., 1 Redtenbacher. 4. Glaser: Teuto-

nia. 46. * Gofodoráky: 2 Branis, Kaufg. Grunow: Bdlte., Erz. Hahn, G.: Pertz, monumenta. III.—VIII. Haude u. Sp.: Origines. 18. 19. 20. 25. Herbig, B.: 2 Seeger, Pferdewartung, 2 Voyageur. Herbig in L.: 2 Kombst. Heyer, D.: * Röder. Heyne, G.: Böker. Hinrichs: Vierteljahrtskat. 4. Hirschwald: Brück, Gurt, Löwenhardt. K. Hoffmann: Berghaus. 6 Bde. Hoffmann & Campe: Hasis. Kemink: de Wal mythol. Kessler: 2 Bodenstedt. Knapp: Germar. 9.—24. Krabbe: Zöpsf. II. 2. Landes-Ind.-Ept.: Koch. 3. Leske: Weber, Kesth. 1. 2., baar 24 S. S. G. Liesching: Raumer, P. 1. 2. 3. Lindauer: Hauff, Margarital., baar 5 S. Macklot: Badische Kammer. Marcus: Risch, Theol. 1. Max: Schwennfeld, Briefe, Gaupp. Mechtaristen: Origo et formatio. Meidinger: 13/12. gr. allemandes. Metzler: * Württemberg. Jahrb. Mohr: de Bette, Bibel. Nicolai: 4 Biegmann, Archiv. 1848. 1. Dehne & Müller: 1 Brinkmeier, span. Gramm. F. Perthes: Ullmann, Sündlos, Neander, Apostelg. u. Leben Jesu, Drossen, Ackermann, Plato. U. Perthes: Showaneg, Schenkel. J. Perthes: Spruner. 2. 3., Stieler, Handatlas. 1.—9. Pichler: * Haselbaum. Recknagel: Pfohlwurm. Reimer: Spinoza's Portr. Reimarüs: 2 Notizblatt. Renner: 2 Wachsmuth. 20. Reitzel: Engelstoff. W. Nieger: Zollvereinsblatt. Nr. 1. Noller: 3 Leuchtkugeln. Sauerländer, F.: Cooper. 235—40. Slavische Bchb.: Jordan, Böhmen. Schmid, F.: S. Rosticismus. Schmidt in H.: 2 Rosenbaum, additamenta. Schneider & Co.: Zabienski. Schreiber & Schill: Bohny. Schropp: Dechen, geogr. Karte, Siegener. N. K. G. Schulze: Kirchengtg. 1848. 1. O. U. Schulz: Adressbuch, baar 24 S. Schwetschke: Bibel. Simion: Kannegießer. 8. 9. K. Tauchnitz: 13/12 diet. danois, Gofner, Schagk. Teubner: Keller. 1. 2. 3. Weit: Annalen der Landw. 48. 1. Verlagsbureau: Polit. Lyriker. W. Vogel: Winer, Gr. B. F. Voigt: Taschenb. f. Jagdf. J. O. Weigel: Eckhel addenda. G. Wigand: Petermann. 3.—6. u. 4. 5. 6. Wohlgenuth: Abhängigkeitsweh. Grunewald: Antiquaria, baar 8 # 3 1/2 S. H. B. König: Westergaard, Keilinschriften.

Dann alle Journalfortsetzungen, Rechnungsauszüge, Remittentendensacturen, Circulare, Briefe und Zettel, die in der Woche vom 29. Januar bis 5. Februar in Leipzig ausgegeben wurden.

Ich bitte die Herren Verleger, mir auf's schleunigste die verlorenen Artikel zum zweiten Male zu senden, mit Ausnahme der mit * bezeichneten, die ich jetzt nicht mehr brauchen kann. Ich habe sofort meine Entschädigungsansprüche betreffenden Orts eingereicht, rechne indes wohl nicht vergeblich auf ein billiges Einsehen von Seiten der Herren Absender, wenn — wie ich befürchten muß, da es sich um einen Verlust durch höhere Gewalt handelt — dieselben ohne Erfolg bleiben.

Paris, 10. März 1848.

Friedrich Klincksieck.

[2037.] Von allen politischen, und über die jetzigen Zeitverhältnisse handelnden Schriften, erbitte mir 20 bis 30 Expl. pro Nova zur Post. Posen, den 10. März 1848.

W. Stefanski.

[2038.] **W. Stefauski** in Posen erbittet sich Kataloge französischer Werke und theologische deutsche Schriften, so auch Auktions-Kataloge.

[2039.] Von allen neu erscheinenden Broschüren und Flugschriften über die Ereignisse in Frankreich und über die Zeitbewegungen in Deutschland bitten wir um sofortige Zufendung von 2 bis 3 Exemplaren à Cond. Zum großen Theil werden dieselben fest behalten werden.
Görlitz, den 7. März 1848.
G. Heinze & Co.

[2040.] **Ergebenstes Gesuch!**

Es kommt mir leider nur zu oft vor, daß meine festen Bestellungen von den betreffenden Herren Verlegern öfters gar nicht, noch öfter aber sehr spät erst berücksichtigt werden. Was dadurch mir für Schaden erwächst, brauche ich wohl hier nicht erst näher zu erörtern, um aber für künftig solchen Fatalitäten möglichst vorzubeugen, ersuche ich hiermit so dringend als ergebnst: meine Verlangzetteln gefälligst immer umgehend expediren zu wollen, und da, wo mir Rechnung verweigert werden sollte, für festverlangtes, gegen Rücksendung meines Bestellzettels, gefl. baar, durch meinen Commissionair Hrn. W. Engelmann, sogleich (ohne weitere Anfragen deshalb) nachzunehmen.
Frankenstein, den 9. März 1848.
Hochachtungsvoll ergebenst
G. Philipp.

[2041.] **Disponenda betreffend.**

Von Blumenau, die Biene. Eine neue Mustersammlung für schöne und nützliche Arbeiten im Stricken, Häkeln und Sticken verschiedener Art, kann ich mir das erste und zweite Heft durchaus nicht zur Disposition stellen lassen, da es mir selbst gänzlich an Ex. mangelt.
Karau, d. 22. Februar 1848.
J. J. Christen.

[2042.] **Keine Disponenda.**

Dressler Seelenlehre II. Band kann ich dieses Jahr nicht disponiren lassen und muß alle Expl., so bis N. 48 nicht remittirt werden, später zurück weisen.
J. A. Reichel in Bautzen.

[2043.] **Keine Disponenda**

vom „**Wohlgemeinten Rath**“ und erwarte ich alle nicht abgesetzten Exemplare in der Messe zurück, da ich später keine Exemplare mehr davon zurücknehme.
Solingen, im Februar 1848.
Fr. Amberger.

[2044.] **Keine Disponenden.**

Aufs Dringendste muss ich bitten, mir dieses Jahr von **französischen Commissions-Artikeln** nichts zu disponiren; dagegen gestatte ich es gern bei meinen Verlags-Artikeln. Leipzig, März 1848.
Leopold Michelsen.

[2045.] **Dringende Bitte.**

Die durch den Tod des Herrn Neumann herbeigeführten gerichtlichen Formlichkeiten wegen der Minorennen veranlassen uns, an diejenigen Handlungen, mit denen wir in Verbindung zu stehen die Ehre haben, die ebenso höfliche, als dringende Bitte zu richten, uns durch schleunige Einsendung der Remittendensacturen und specificirten Rechnungsauszüge in den Stand zu setzen, die Rechnung 1847 innerhalb kürzester Frist rein abschließen und saldiren zu können.
Achtungsvoll
Fr. Neumann'sche Buchh. in Saarbrück.

[2046.] Verleger von kleineren und größeren Werken über Zeitgeschichte machen wir auf ein Portrait des Dichters und Staatsmanns **Lamartine**

aufmerksam, welches wir im vorzüglichen Stahlstich (in 8.) von Eduard Schüler besigen und wovon wir Auflagen oder auch die Platte käuflich zu billigem Preise offeriren. Probedruck steht zu Diensten.
Kunstverlag in Karlsruhe.

[2047.] Auf unsere ergebenste Bitte in Nr. 13 dieses Blattes haben wir bis jetzt von den Herren **Blum & Co., R. Friese, A. Haendel** und **E. D. Weller** in Leipzig Geschenke für die Bibliothek des Gesellen-Vereins erhalten, wofür wir im Namen des Vereins herzlich danken.
Döbeln, 3. März 1848.
J. G. Semmig, Vorsteher.
J. Hake, Bibliothekar.

Leipziger Börse am 15. März 1848.

Curse im 14 Thaler-Fuss.	Angeboten.	Gesucht.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. — 2 Mt. —	145 —
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. — 2 Mt. —	103 1/2 —
Berlin pr. 100 $\text{R}.$ Pr. Crt.	k. S. — 2 Mt. —	99 1/2 —
Bremen pr. 100 $\text{R}.$ Lsdr. à 5 $\text{R}.$	k. S. 113 3/8 — 2 Mt. —	—
Breslau pr. 100 $\text{R}.$ Pr. Crt.	k. S. — 2 Mt. —	99 1/2 —
Frankfurt a/M. pr. 100 Fl. in S.W.	k. S. — 2 Mt. —	57 1/2 —
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 151 3/4 — 2 Mt. 150 3/4 —	—
London pr. 1 Pf. St.	2 Mt. — 3 Mt. —	—
Paris pr. 300 Frcs.	k. S. — 2 Mt. 81 3/4 — 3 Mt. —	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 kr.	k. S. 102 1/2 — 2 Mt. — 3 Mt. —	—
Augustd'or à 5 $\text{R}.$ à 1/35 Mk. Br. und à 21 K. 8 G. auf 100	—	—
Pr. Friedrichsd'or à 5 $\text{R}.$ idem „ d ^o .	—	—
And. ausl. Louisd'or à 5 $\text{R}.$ nach ger. Ausmünzungsfusse d ^o .	14 —	—
Holländ. Duc. à 3 $\text{R}.$ d ^o .	—	7 3/4 —
Kaiserl. d ^o . d ^o d ^o .	—	7 3/4 —
Bresl. d ^o . à 65 1/2 As d ^o .	—	7 1/2 —
Passir d ^o . d ^o . à 65 As d ^o .	—	6 1/2 —
Conv.-Spec. u. Guld. d ^o .	—	—
Idem 10 u. 20 Kr. d ^o .	3 1/4 —	—
Gold pr. Mark fein Cölln.	—	—
Silber „ d ^o . d ^o	—	—

Staatspapiere und Actien
excl. Zinsen.

Königl. Sächs. Staats-Papiere à 3% im von 1000 und 500 $\text{R}.$	87 1/2 —
14 $\text{R}.$ Fuss kleinere	—
— d ^o . — von 500 $\text{R}.$ à 4%	99 —
Königl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/3% im von 1000 und 500 $\text{R}.$	89 1/2 —
14 $\text{R}.$ Fuss kleinere	—
Actien der ehem. S.-Bayr. E.-C. bis Mich. 1855 à 4%, später à 3% à 100 $\text{R}.$	81 —
K. Preuss. St. Credit-Cassenscheine à 3% im von 1000 und 500 $\text{R}.$	—
20 fl. Fuss kleinere	—
Leipziger Stadt-Obligationen à 3% im von 1000 und 500 $\text{R}.$	91 —
14 $\text{R}.$ Fuss kleinere	—
Sächs. erbl. Pfandbr. v. 500 $\text{R}.$	91 —
à 3 1/2% v. 100 u. 25 $\text{R}.$	—
d ^o . lausitzer d ^o . à 3%	—
d ^o . d ^o . d ^o . à 3 1/2%	—
Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Partial-Obligationen à 3 1/2%	97 —
Chemnitz-Riesaer Eisenbahn-Anleihe zu 10 $\text{R}.$ à 4%	—
Königl. Pr. Staats-Schuld-Scheine à 3 1/2% in Pr. Crt. pr. 100	—
Hamburger Feuer-C.-Anl. à 3 1/2% (300 Mk. Bco. = 150 $\text{R}.$)	—
K. K. Oestr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% laufende Zinsen	—
à 4%	—
à 3%	—
Actien d. W. B. pr. St. à 103%	—
Leipz. Bank Actien à 250 $\text{R}.$ pr. 100	158 —
Lpz.-Dresd. Eisenb.-Act. à 100 $\text{R}.$ pr. 100	100 —
Sächs.-Schles. d ^o . d ^o . pr. 100	71 —
Chemn.-Risaer d ^o . d ^o . pr. 100	29 1/2 —
Löbau-Zittauer d ^o . d ^o . pr. 100	29 1/2 —
Magdeb.-Leipz. d ^o . d ^o . pr. 100	200 —

Uebersicht des Inhalts.

Pressegesetz des Herzogthums Gotha. — Herz. Nass. Pressegesetz. — Großh. Weimar. Patent. — Bekanntm. der K. Kreisdirection zu Leipzig. — Neuigt. des deutschen Buchh. — Neuigt. des deutschen Musikalienh. — Zur preuss. Prekpolizeiverwaltung. — Eine freudige Kunde aus Kurhessen. — Die Ereignisse der Gegenwart und der deutsche Buchhandel. — Petition an die Börsenversammlung im Juni 1848. Von W. Dieze. — Rechtsfrage an die Vergleichs-Deputation. Von W. Dieze. — Freie Presse. Gedicht von F. Freiligrath. — Anzeigebblatt Nr. 1971—2047.

Adler & Dieze 1974.	Heinze & Co. 2039.	Liesching & Co. 2029.	Reisner'sche B. 2024.
Adolf & Co. 1996.	Herold'sche B. 2013.	Lippert 1971.	v. Rohdensche B. 1973.
Amberger 2043.	Hef in Prag 1978.	Lippert & Schmidt 2010.	Schäfer in E. 1984.
Anton 2023.	Heymann 1981.	Literatur = Compt. Berlin 1994.	Schlodtmann 2007. 2021.
Bädeker, Jul. 1997. 2004.	Hirt 1998. 2001.	Mangelndorf & Klaehr 1979.	Schulbuchh. in Br. 2015.
Bauer in Ch. 1990.	Hoff in N. 2003.	Mayer in R. 1983.	Semmig 2047.
Brauns 2028.	Hoffmann in St. 1989.	Michelsen 2044.	Spamer 2011.
Christen 2041.	Jackowig 2005.	Raumann in Dr. 1991. 2017.	Stalling 1999.
Dümmerl's B. in B. 1986.	Janke 2000.	Reumannsche B. in S. 2045.	Stefauski 2037. 2038.
Ehlermann'sche B. 2019.	Karow 2030.	Reumann's Hartmann 2022.	Stubrsche B. in P. 2018.
Englinsche B. 1977.	Kesmann 1992.	Nimierow'ski 2012.	Teubner 1972. 1980.
Finklerlin 1976.	Klindisch 2036.	Otto 1993.	Thost, Gebr. 2031.
Fleischmann 1975.	Korn'sche B. in St. 2025.	Philipp 2040.	Voigt in B. 2035.
Flemming 1995.	Körner in E. 2016.	Pichler's Wwe. 2034.	Volckmar 2020.
Friz'sche, H. 2026.	Kubtmann & Co. 2014.	Reichel 2042.	Weigel, R. 2033.
Gabel 1982.	Kummersche B. in J. 2002.	Reimer, D. 2009.	Wientrad 1988. 2008.
Gläser's Berl. 1985.	Kunstverlag 2046.		Wolff's Verlag'serp. 1987.
Grunow 2006.	Kymmel 2027.		Anonym 2032.

